

MASARYK-UNIVERSITÄT

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur

**Lehrwerkanalyse im Vergleich mit den
Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik**

Diplomarbeit

Brünn 2012

Betreuerin:
PhDr. Alice Brychová, Ph.D.

Verfasserin:
Zuzana Palacková

ERKLÄRUNG

Ich versichere, dass ich meine Diplomarbeit selbständig verfasst habe, wobei ich keine anderen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe als die angegebenen.

Brünn, 19. April, 2012

.....

Zuzana Palacková

DANKSAGUNG

Ich möchte mich herzlich bei Frau Alice Brychová für ihre wertvollen Ratschläge und ihre Hilfe beim Verfassen meiner Diplomarbeit bedanken.

EINLEITUNG	5
I. THEORETISCHER TEIL	6
1. Mehrsprachigkeit als Tendenz.....	6
1.1. Der Stellenwert der einzelnen Sprachen	7
1.1.1. English als <i>lingua franca</i>	7
1.1.2. Deutsch als <i>lingua franca</i>	8
1.2. Sprachenpolitik in Europa.....	9
1.3. Sprachenpolitik in der tschechischen Republik	11
1.3.1. Die Position des Deutschen in Tschechien	12
1.4. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen.....	14
1.4.1. Ziele des GERR	14
2. Tertiärsprachendidaktik	16
2.1. Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik (TSD).....	17
2.2. Das „Deutsch nach Englisch“ Konzept (DaFnE).....	19
3. Die Verwandtschaft des Englischen und des Deutschen	20
3.1. Syntax	20
3.2. Grammatik	21
3.2. Wortschatz	23
3.2.1 Faux amis	25
4. Die Rolle des Lehrwerks in Fremdsprachenunterricht.....	26
4.1. Braucht man eigentlich ein Lehrwerk?	27
II. PRAKTISCHER TEIL	29
5. Allgemeine Lehrwerkanalyse.....	29
5.1. <i>Deutsch mit Max</i>	30
5.2. <i>Ideen</i>	32
5.3. <i>deutsch.com</i>	33
6. Widerspiegelung der Tertiärsprachendidaktik in deutschen Lehrwerken... 35	35
6.1. Kriterien der Bewertung der Lehrwerke.....	35
6.1.1. Lehrwerkanalyse 1: <i>Deutsch mit Max</i>	37
6.1.2. Lehrwerkanalyse 2: <i>Ideen</i>	48
6.1.3. Lehrwerkanalyse 3: <i>deutsch.com</i>	55
7. Zusammenfassung	63
8. Resümee	65
9. Literaturverzeichnis	66
10. Anhang	68

Einleitung

In dieser Diplomarbeit befasste ich mich mit der Lehrwerkanalyse, die im Vergleich mit den Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik (TSD) durchgeführt wurde. Für diese Analyse wurden drei Lehrwerke für Anfänger ausgewählt und das die folgende: *Deutsch mit Max 1. Teil, Ideen 1* und *deutsch.com 1*.

Meine Diplomarbeit besteht aus zwei Teilen:

- aus dem theoretischen Teil
- aus dem praktischen Teil

Am Anfang des **theoretischen Teils** widme ich mich der Bedeutung der Mehrsprachigkeit und der Sprachenpolitik sowohl in der Europäischen Union als auch in der Tschechischen Republik. Weiter werden die Hauptprinzipien der Tertiärsprachendidaktik vorgestellt und ich konzentriere mich auch auf die Verwandtschaft der englischen und der deutschen Sprache.

Im **praktischen Teil** werden drei Lehrwerke, die schon oben erwähnt wurden, nach vorher bestimmten Kriterien analysiert. Zuerst werden sie mit Hilfe von einer allgemeinen Analyse vorgestellt und danach werden ausführlich im Vergleich mit den Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik analysiert. In dieser Lehrwerkanalyse befinden sich auch Beispiele aus den Lehrwerken, die die einzelnen Kriterien der Analyse illustrieren.

Das Ziel meiner Arbeit ist festzustellen, ob und wie die Prinzipien der TSD in den drei ausgewählten Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache hineinbezogen sind.

I. Theoretischer Teil

Im theoretischen Teil konzentriere ich mich auf die Bedeutung der Mehrsprachigkeit und ich wollte die Hauptideen der Sprachenpolitik in der EU und in Tschechien vorstellen. Ich versuche die Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik näher zu erklären und auf die Verwandtschaft des Englischen und des Deutschen hinweisen. Ich möchte betonen, dass ich manchmal nur die maskuline Form (Schüler, Autoren) aus Platzgründen benutze. Ich meine damit aber sowohl die männliche als auch die weibliche Variante.

1. Mehrsprachigkeit als Tendenz

Wenn man mit anderen Ländern zusammenarbeiten, im Ausland studieren oder einfach reisen will, reicht die Kenntnis nur einer Sprache heutzutage in meisten Fällen nicht mehr aus. Eine Ausnahme bilden vielleicht Leute, deren Muttersprache in der Welt sehr verbreitet ist, wie z. B. Englisch, Deutsch, Spanisch aber *„in den letzten Jahren hat das Konzept der Mehrsprachigkeit im Ansatz des Europarats zum Sprachenlernen an Bedeutung gewonnen (GERR, online).“* Die Begriffe *Mehrsprachigkeit* und *Vielsprachigkeit* sollten nicht verwechselt werden. Mit der Vielsprachigkeit ist die Kenntnis von mehreren Sprachen oder das Zusammenleben verschiedener Sprachen in einer Gesellschaft gemeint. Die Konzeption der Mehrsprachigkeit überschreitet demgegenüber diesen Rahmen. *„Mehrsprachigkeit jedoch betont die Tatsache, dass sich die Spracherfahrung eines Menschen in seinen kulturellen Kontexten erweitert, von der Sprache im Elternhaus über die Sprache der ganzen Gesellschaft bis zu den Sprachen anderer Völker (die er entweder in der Schule oder auf der Universität lernt oder durch direkte Erfahrung erwirbt). Diese Sprachen und Kulturen werden aber nicht in strikt voneinander getrennten mentalen Bereichen gespeichert, sondern bilden vielmehr gemeinsam eine kommunikative Kompetenz, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen und in der die Sprachen miteinander in Beziehung stehen und interagieren (GERR, online)“.*

1.1. Der Stellenwert der einzelnen Sprachen

Das Kriterium, das über die Wichtigkeit der Sprachen entscheidet, ist die Tatsache, in welchem Maß sie in internationaler Kommunikation im Bereich des Handels, der Wissenschaft, der Diplomatie, des Tourismus und in anderen Bereichen verwendet werden. Sprachen mit der größten Bedeutung werden mit dem Termin *internationale Sprachen* (oder „Weltsprachen“) genannt, d. h. Sprachen, die zur interkulturellen Kommunikation dienen. Nur einige Sprachen davon haben sich in so großem Maß verbreitet, dass sie ein Mittel der Kommunikation für Leute aus verschiedenen Staaten geworden sind – sie werden als *lingua franca* bezeichnet (vgl. Průcha, 2010, S. 73-74). Heutzutage gibt es nur ein paar Sprachen in der Welt, die in den letzten Jahrzehnten eine außerordentliche Position erhalten haben, d.h. sie dienen zur Kommunikation unter den Leuten aus verschiedenen Ländern, ohne dass es die Muttersprachen der Kommunikationspartner wären (vgl. Průcha, 2010, S. 81). Als ein gutes Beispiel aus der Geschichte könnte man Lateinisch nennen. Lateinisch wurde als *lingua franca* im großen Gebiet des Europas nicht nur in der Zeit des Römischen Reichs (bis 4 Jhd.), sondern auch im ganzen Mittelalter verwendet (vgl. Průcha, 2010, S. 83).

1.1.1. English als *lingua franca*

Gegenwärtige Stellung der englischen Sprache als einer internationalen Sprache in Europa und in der Welt ist ohne Zweifel eine wohlbekannte Tatsache. Průcha (2010) führt als Beispiel von Verwendung des Englischen die folgenden Bereiche an:

- Im Bereich des internationalen Handels und des Unternehmens
- Im Bereich des internationalen Rechts und der Diplomatie
- Im Bereich der Wissenschaft und der Forschung
- Im Bildungsbereich
- Im Bereich der Technik und IT
- Im Bereich des Tourismus und des Sports
- Im Kulturbereich (vgl. Průcha, 2010, S.84-85).

Laut mancher Abschätzungen sind ungefähr 1,5 – 2 Milliarden Menschen in der Welt fähig, sich auf Englisch zu verständigen. Diese Daten können sich natürlich abweichen, denn ist fast unmöglich, die exakten Daten festzustellen. Die

Verbreitung des Englischen ist aber von Land zu Land unterschiedlich. Zum Beispiel in Europa sind Englischkenntnisse vor allem in den skandinavischen Ländern und den Niederlanden verbreitet. Weniger üblich ist Englisch in den südeuropäischen und den mitteleuropäischen Staaten. Ganz am Ende befinden sich die osteuropäische Länder und Russland. In Finnland kann man ohne Schwierigkeiten jemanden, der Englisch spricht **zu** finden. Die englische Sprache beherrschen Krankenpfleger, Fahrkartenkontrolleur in Zügen oder Polizisten. Probleme können auftreten z.B. in Spanien oder Frankreich, wo Englisch nicht so populär ist. Selbstverständlich gibt es Unterschiede in Abhängigkeit von dem Alter und dem Niveau der Ausbildung. Tatsache ist, dass Englischkenntnisse viel besser unter jüngeren Generationen sind und bei den Studenten, die eine Universität oder Hochschule besuchen (vgl. Průcha, 2010, S. 85).

1.1.2. Deutsch als *lingua franca*

Die Wichtigkeit der deutschen Sprache war in großem Maß immer von der politischen Situation abhängig. In der Zeit der Österreich – Ungarischen Monarchie (1867-1918) war Deutsch bis zum 1. Weltkrieg sehr stark verbreitet und hat sowohl heutiges Böhmen, Mähren und Slowakei als auch Österreich, Ungarn, Slowenien, Teil Rumänien, Italien eingeschlossen. In diesem Gebiet wurde Deutsch als Verständigungssprache unter Bewohner unterschiedlicher Nationalitäten verwendet (vgl. Průcha, 2010, S.98). Nach der politischen Wende 1989 sind Sprachen wie Englisch, Spanisch immer mehr unterrichtet geworden. Heutzutage sind die Einstellungen zum Deutschen aber immer noch von der Rolle der Deutschen im zweiten Weltkrieg beeinflusst.

Die Stellung des Deutschen als einer interkulturellen Sprache ist in manchen Hinsichten paradox. Einerseits ist es eine Sprache mit der größten Anzahl von Muttersprachlern in Europa, andererseits hat es Deutsch nicht geschafft, sich außer dem Territorium Europas zu verbreiten – im Gegensatz zum Englischen, Französischen oder Spanischen. Die Anzahl der deutschen Muttersprachler ist laut Abschätzungen im allgemein 105 Millionen, davon lebten ungefähr 98 Millionen in

der Europäischen Union. Das Deutsch ist also die meist verbreitete Sprache (damit ist die Muttersprache oder Zweitsprache gemeint) nicht nur in EU, sondern in Europa insgesamt, weit überragend das Englisch (60 Mil.), Französisch (60 Mil.) oder Italienisch (58 Mil.) und Spanisch (41 Mil.) Deutsch behält seine Position als Kommunikationsmittel im Bereich in der interkulturellen Politik, dem Handel, dem Unternehmen und der Forschung (vor allem technischen). Einige Leute finden Deutsch als „harsch“ und „unmelodisch“. Die italienische Sprache dagegen wird als „schön klingend“ betrachtet (vgl. Průcha, 2010, S. 96-100).

1. 2. Sprachenpolitik in Europa

Bevor die Situation in der Tschechische Republik im Zusammenhang mit der Sprachenpolitik dargestellt wird, sollten wir unsere Aufmerksamkeit zuerst auf Europa im Allgemein richten. Tschechien gehört ab 1. Mai 2004 schließlich zu den Mitgliedsländern der Europäischen Union.

„Die Sprachensituation in Europa ist gekennzeichnet durch eine außerordentliche große Vielfalt von Sprachen (über 80 in mehr als 40 Ländern)“

- mit ganz unterschiedlicher Geschichte
- mit unterschiedlicher Zahl von den Muttersprachlern
- mit unterschiedlicher geographischer Verbreitung und
- mit unterschiedlichem implizitem „ politischem Gewicht“ bzw. „ökonomischer Stärke“ (Berger, 2003, S.1).

„Bessere Fremdsprachenkenntnisse sind nach Meinung der EU ein bedeutendes Mittel für die Verbesserung von Kommunikation und Interaktion unter den europäischen Bürgern und unterstützen Mobilität, gegenseitiges Verstehen und Kooperation in Europa (Stahl, 2008, S. 86).“

Noch vor kurzem hatte die russische Sprache oder die deutsche Sprache die führende Position in Europa. Diese Situation veränderte sich und heutzutage ist meistens Englisch als erste Fremdsprache in den Schulen bevorzugt. Das bedeutet aber nicht, dass es für immer so bleibt. Die Wichtigkeit der chinesischen Sprache zum Beispiel sollte auch nicht vernachlässigt werden. Es kann passieren, dass ganz

andere Fremdsprachen in wenigen Jahren im Schulbereich **gefragt und deswegen auch** angeboten werden.

Es gibt natürlich eine Empfehlung der Europäischen Union, dass jeder Bürger in Europa neben seiner Muttersprache noch zwei europäische Sprachen beherrschen sollte (vgl. Berger, 2003, S. 1). Was man dabei berücksichtigen soll, wird in den folgenden Punkten beinhaltet (vgl. Berger, 2003, S.2.):

1. Da die englische Sprache weltweit die Rolle der „lingua franca“ übernommen hat, ist es wichtig, sich auf Englisch verständigen zu können. Im Rahmen von Europa reicht es aber nicht, nur Englisch als einzige Fremdsprache zu beherrschen. Damit ist gemeint, dass neben Englischen auch andere Sprachen im Schulbereich **eine Rolle haben** müssen.
2. Offensichtlich gibt es hohe Motivation für das Erlernen des Englischen und am Anfang scheint Englisch relativ leicht erlernen zu sein. Deswegen ist zu überlegen, ob man nicht mit Erlernen einer anderen Sprache im Schulbereich beginnen sollte.
3. Sehr wichtige Tatsache ist, dass die Fremdsprachen nicht losgelöst von ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext gelernt werden, sondern eingebettet in ihren kulturellen Hintergrund.
4. In den europäischen Ländern sollten zwei Fremdsprachen zum Standardangebot für *alle* Schüler gehören. Selbstverständlich musste man sie nicht auf gleichem Niveau beherrschen.
5. Bei der Wahl der Fremdsprachen sollte nicht nur die Zahl der Muttersprachensprecher spielen, sondern z. B. auch:
 - die Nachbarsprachen (für Pflege guter Beziehungen)
 - die Sprachen, die in einem Land als Zweitsprachen/ Minderheitssprachen sind
 - auch die nicht europäischen Sprachen sollten **zum Angebot** gehören.
6. Die Konzepte des Fremdsprachenlehrens und –lernens sollten weiterentwickelt werden, wobei man die schon erworbenen Erfahrungen aus dem Bereich der Muttersprache und der ersten Fremdsprache erweitert **und an sie beim Lernen der nächsten Fremdsprache anknüpfen kann**.

1.3. Sprachenpolitik in der tschechischen Republik

Die Tschechische Republik ist der EU in 2004 beigetreten. Diese Tatsache musste auch im Schulbereich in Betracht gezogen werden. Der Eintritt in die EU hat neue Arbeitsmöglichkeiten und Studienmöglichkeiten mit sich gebracht. Deswegen ist es sehr wichtig, dass die Schüler schon in der Grundschule ihre Sprachkompetenzen erweitern und in ihrem folgenden Studium noch verbessern.

„Im strategischen Dokument, dem sog. Weißbuch aus dem Jahr 2001 (Bílá kniha 2001: 20; Übers. Durch den Verf.), heißt es ganz konkret, dass durch eine zielbewusste Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit eine allmähliche Schulwesensintegration erreicht wird und dass eines der Prinzipien der tschechischen Bildungspolitik die Einbeziehung der europäischen Dimension in Bildungsinhalte, vor allem Fremdsprachenunterricht ist (Stahl, 2008, S. 87).“

Ab 2004 gilt das sog. Rahmenausbildungsprogramm für die Grundschule in der Tschechischen Republik, das ein Bestandteil des neuen Schulgesetzes ist. Die Inhalte der Grundschulausbildung werden in diesem Programm in neun Gebiete geteilt (vgl. Stahl, 2008, S. 87):

1. Sprache und Kommunikation
 - Die tschechische Sprache und Literatur
 - Die Fremdsprachen
2. Mathematik und ihre Anwendung
3. Informations- und Kommunikationstechnologien
4. Mensch und seine Welt
5. Mensch und Gesellschaft
 - Geschichte
 - Erziehung zur Bürgerschaft
6. Mensch und Natur
 - Physik
 - Chemie
 - Naturkunde
 - Erdkunde

7. Kunst und Kultur
 - Kunst
 - Musik
8. Mensch und Gesundheit
 - Gesundheitserziehung
 - Sport
9. Mensch und Welt der Arbeit
 - Musik
 - Kunst

Die erste Fremdsprache wird schon in der ersten Stufe der tschechischen Grundschule angeboten. Es geht in meisten Fällen um die englische Sprache (empfohlen) mit der Ausnahme von Gebieten, die entweder an Deutschland oder an Österreich grenzen. In der zweiten Stufe **der tschechischen Grundschule** haben die Schüler die Chance, sich die zweite Sprache auszuwählen. Angeboten sind meistens die folgenden Sprachen: Deutsch, Spanisch, Russisch oder Französisch, die ab der 7. oder 8. Klasse als das Wahlfach unterrichtet werden (Cizí jazyky 5, 2009-2010, S. 165). **Es ist aber problematisch, dass Schüler außer einer Fremdsprache ein anderes Fach, wie z.B. Sport- oder Computerunterricht auswählen können.**

1.3.1. Die Position des Deutschen in Tschechien

In dieser Diplomarbeit werden deutsche Lehrwerke analysiert, die für Deutsch als zweite Fremdsprache gestalte sind. Deswegen sollte man auch über die Stellung des Deutschen in der tschechischen Gesellschaft nachdenken. Es ist sichtbar, dass auch in der Tschechischen Republik Englisch eine führende Position in Zusammenhang mit dem Fremdsprachenunterricht hat. Die folgende Tabelle (**Tabelle 1**) veranschaulicht, wie sich die Situation in den tschechischen Schulen in den letzten Jahren, genauer ab dem Schuljahr 2002/2003 bis 2007/2008 geändert hat. Zu den meist verlangten Sprachen gehört Englisch, Deutsch, Russisch, Französisch, Spanisch und Italienisch. Die Reihenfolge hat sich nicht geändert aber die Anzahl der Schüler einzelner Fremdsprachen. Nur die deutsche Sprache hat an Bedeutung

verloren, d.h. die Anzahl ist um 118 160 Schuler gefallen. Bei den restlichen Sprachen hat sich die Situation eindeutig verbessert. Die Position des Deutschen im Schulfeldbereich ist nicht besonders positiv betrachtet. Die starke Durchsetzung des Englischen und Popularität der Sprachen wie Spanisch, Italienisch oder Französisch haben große Wirkung auf das Deutsch. Die Anzahl der Lernenden hat sich beim Spanisch in fünf Jahren fast verdoppelt und beim Italienisch sogar verdreifacht. Als überraschend kann die steigende Beliebtheit des Russischen unter den Schülern sein. Laut dieser Forschung lernte 1 949 Schüler diese Sprache und fünf Jahre später war es mehr als 9 000.

Welche Fremdsprachen werden in den tschechischen Grundschulen gelernt und was ist die Anzahl der Lernenden?

Schuljahr	2002/2003	2007/2008
English	473 448	592 137
Deutsch	244 599	126 439
Russisch	1 949	9 020
Französisch	7 189	7 361
Spanisch	685	1396
Italienisch	46	132

Tabelle 1: Quelle: Ústav pro informace ve vzdělávání, MD Dnes

Im Falle des Deutschen verbesserte sich die Situation im Schuljahr 2009/2010 nicht. Aus der folgenden Tabelle (**Tabelle 2**) ist ersichtlich, dass sich die deutsche Sprache ihre zweite Stelle unter Fremdsprachen in den tschechischen Grundschulen erhalten hat. Die Anzahl von den Deutschlernenden ist aber deutlich gesunken.

Schuljahr	2009/2010
English	618 147
Deutsch	111 196
Russisch	19 378
Französisch	6 897
Spanisch	1085

Italienisch	169
-------------	-----

Tabelle 2: nach Berglová in Janíková (2011:25)

1.4. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen

In den Ländern der Europäischen Union spricht man verschiedene Sprachen. Die Anzahl der Sprecher einzelner Sprachen ist dabei verschieden. Die Formen und Bedingungen beim Lernen unterscheiden sich von Land zu Land. Damit man das Fremdsprachenlernen und seine Ergebnisse besser vergleichen könnte, war es notwendig, gemeinsame Regeln zu entwickeln. *„Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GER) stellt eine gemeinsame Basis dar für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende zu tun lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln. Die Beschreibung deckt auch den kulturellen Kontext ab, in den Sprache eingebettet ist. Der Referenzrahmen definiert auch Kompetenzniveaus, sodass man Lernfortschritte lebenslang und auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann (Goethe, Online)“.*

1.4.1. Ziele des GER

Die Entwicklung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens ist aus bestimmten Gründen entstanden. Der Europarat möchte damit die folgenden Ziele erreichen:

- Entwicklung solcher effektiver Mittel, damit alle Stufen der Population die Kenntnisse der Sprachen der Mitgliedsländer erwerben könnten. Die kommunikativen Bedürfnisse des Sprechers sollen gedeckt werden. Es sollte ermöglicht werden, dass:

- man sich mit den alltäglichen Situationen in einem fremden Land auseinandersetzen könnte;
 - man Informationen, Meinungen, eigenen Ideen, Gefühlen mit Leuten, die eine andere Sprache sprechen, austauschen könnte;
 - die andere Lebensweise und verschiedene Kultur anderer Leute verstanden wird.
- Anreicherung des Fremdsprachenunterrichts in alle Stufen des Schulwesens:
 - die Bedürfnisse, Motivationen und Eigenschaften der Lerner in Betracht ziehen;
 - konkrete sinnvolle, realistische Ziele zu setzen;
 - entsprechende Lehrmethoden und Lehrmaterialien zu entwickeln;
 - passende Art und Weise für die Evaluation zu gestalten.
 - Entfaltung solcher Programme, die verschiedenen Gruppen und Typen der Studenten ermöglichen, kommunikative Kompetenz für ihre Bedürfnisse zu erwerben.
 - alle Europäer und Europäerinnen sollten die Ansprüche der steigenden internationalen Mobilität und engerer Zusammenarbeit nicht nur in der Bildung, der Kultur, der Wissenschaft sondern auch in der Wirtschaft und im Handel bewältigen
 - Unterstützung des gegenseitigen Verständnisses und der Toleranz, Beachtung der verschiedenen Identitäten und der kulturelle Vielfalt mit Hilfe von effektvoller internationaler Kommunikation.
 - Entfaltung des Reichtums und der Vielfalt der kulturellen Lebens in Europa mittels sowohl größerer gegenseitiger Kenntnissen der Nationalsprachen und Regionalsprachen als auch der Sprachen, deren Unterricht nicht so verbreitet ist.
 - Fähigkeit der Europäer und der Europäerinnen zu kommunizieren trotz sprachlicher und kultureller Hindernissen.
 - Unterstützung solcher Lehrmethoden der modernen Sprachen, die das unabhängige Denken, das Urteil und die Handlung in Kombination mit den gesellschaftlichen Fähigkeiten und der gesellschaftlicher Verantwortung verstärken.

(GERR, S.2-4)

2. Tertiärsprachendidaktik

Am Anfang muss man den Begriff Mehrsprachigkeitsdidaktik erwähnen, damit man die Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik versteht. *„Mehrsprachigkeitdidaktik (MSD) entwickelt sich in vielsprachigen (multilingualen) Gemeinschaften (Welt; Europa; einzelne Länder wie z.B. Kanada, Schweiz, Deutschland) als didaktisches Konzept des individuellen (plurilingualen) Erlernens von Sprachen im Rahmen des gesteuerten, institutionellen Lehrens (Neuner, Hueber, online).“*

„Die MSD hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten auf der Grundlage des Kommunikativen Ansatzes insbesondere in folgenden Bereichen (in der angegebenen Folge) zu entfalten begonnen:

- Vergleichende Linguistik (vom Focus auf Interferenz zum Focus auf Transfer')*
- interkulturelles Lernen (neue Welten – eigene Welt)*
- Fremdsprachen-Lerntheorie (neuartige Aufgabenstellungen und Übungsformen; Selbstevaluation)*
- Integration der Neuen Medien (neue Informations- und Kommunikationsformen).*

Sie wird gegenwärtig weiter erforscht (Focus insbesondere auf dem Lernprozess (Lernerorientierung'), nicht mehr auf dem Lehrverhalten), und wird gegenwärtig weiter ausformuliert und differenziert im Zusammenwirken und in der Zusammenschau all dieser komplexen Faktoren und Dimensionen auf den genannten Ebenen (Hueber, online).“

Wenn wir jetzt die Tertiärsprachendidaktik (TSD) erklären wollen, muss die folgende Frage beantwortet werden, die die wesentlichen Grundlagen der TSD in sich verbergt: *„Wie kann man das sprachliche Wissen und die Sprachlernerfahrungen, die Schüler von ihrer Muttersprache und dem Erlernen der ersten Fremdsprache her schon mitbringen, im Unterricht der Folgefremdsprachen (Tertiärsprachen) so nutzbar machen, dass diese effizienter gelernt werden?“ (Berger, 2003, S. 3)*

Dieses Thema betrifft nicht nur die Tschechische Republik, sondern auch mehrere andere europäische Länder, wie z. B. die Slowakei oder Italien, wo sich English als erste Fremdsprache durchgesetzt hat. Man muss die Schüler weiter motivieren, um eine andere Fremdsprache **beginnen zu** lernen.

2.1. Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik (TSD)

Tertiärsprachendidaktik baut auf fünf didaktisch-methodische Prinzipien auf. In diesen Prinzipien werden die Hauptgedanken und Hauptideen der TSD formuliert, laut denen solcher Unterricht erfolgreich verlaufen sollte.

Fünf didaktisch-methodische Prinzipien:

- a) *Kognitives Lernen*: Entfaltung von Sprachbewußtheit (durch Vergleich der Sprachen) und Sprachlernbewußtheit (Erweiterung von Lerntechniken und Lernstrategien); Dies bezieht sich auf alle Bereiche des Fremdsprachenunterrichts:
 - Ähnlichkeiten zwischen den Sprachen bewusst zur Kenntnis nehmen und einsetzen, sich mit den Unterschieden bewusst auseinandersetzen.
 - die bewusste Wahrnehmung und die Besprechung von Unterschieden, um Interferenzen zu Vermeiden (z. B. falsche Freunde (siehe S.25) im Wortschatzbereich; Unterschiede in den Grammatikstrukturen; in Aussprache und Rechtschreibung; etc.)
 - den Vergleich soziokultureller Ähnlichkeiten und Unterschiede
 - das bewusste Besprechen von Lehr- und Lernerfahrungen und erweiterten Möglichkeiten des effizienten Sprachenlernens (Lernstrategien und –techniken; Anregung zu intelligentem Lernen) (vgl. Neuner in Berger, 2003 , S. 8)
- b) *Verstehen* als Grundlage und Ausgangspunkt des Fremdsprachenlernens (viele Sprachphänomene (Hunderte Wörter; viele Elemente der Grammatik; Texte; etc.) des Deutschen kann man verstehen, wenn man z.B. das Englische zu Hilfe nimmt; um sie aktiv zu benutzen, muss aber ein intensives Aussprache-/Rechtschreibtraining durchgeführt werden)

- Verstehensorientierung bedeutet zunächst, vorhandenes sprachliches Wissen zu aktivieren, Analogien zu erkennen, einzuordnen und auszuwerten; Verstehensstrategien zu entwickeln, sich in der fremden Sprache orientieren und neuem Wissen Halt geben (vgl. Neuner in Berger, 2003, S. 8).
- c) *Inhaltsorientierung* (altersgemäße Inhalte; Einbezug der eigenen Welt und der Welt der Sprachen, die man schon zu lernen begonnen hat)
- Die Lernenden sind oft älter im Tertiärsprachenunterricht als im Unterricht ihrer ersten Fremdsprache, d. h. Jugendliche oder junge Erwachsene. Deswegen sollte man die Themen den Bedürfnissen und den Interessen seiner Schüler anpassen. Schon von Anfang an kann man auf andere Themen eingehen als auf die oft diskutierte Themen, wie sie für den fremdsprachlichen Anfangsunterricht typisch sind und man kann mit den Lernenden andere Aufgaben bearbeiten (z.B. vergleichen / besprechen / diskutieren von Sprache / landeskundlichen Sachverhalten / Lernprozessen) (vgl. Neuner in Berger, 2003, S. 8-9).
- d) *Textorientierung* (ergibt sich aus Prinzip b); Einbezug der neuartigen Textsorten der ‚Neuen Medien‘ (z.B. e-mail: SMS; chat; etc.).
- Erarbeitung von Sprachsystemen aus der vergleichenden Analyse von Texten in der Muttersprache (L1), der ersten Fremdsprache (L2) und der „neuen Sprache“ (L3), die als synthetische Paralleltexte mit bestimmter Hinsicht auf den L3-Unterricht gestaltet werden.
 - Man sollte mit authentischen Texten arbeiten, in denen viel von dem gemeinsamen Wortschatz/Internationalismen/Anglizismen benutzt wird.
 - Entfaltung von selektiven Lesestrategien an ganz bestimmten authentischen Textsorten (vgl. Neuner in Berger, 2003, S. 9).
- e) *Ökonomisierung* des Lernprozesses: in meisten Fällen hat man im Schulbereich in L3 weniger Zeit zur Verfügung ähnliche Sprachniveau wie in L2 zu erreichen. Deshalb muss man konzentrierter bei der Sache sein (vgl. Neuner in Berger, 2003, S.9).
- Aktivierung der Lernenden (alles, was man schon an Sprache(n) und Lernstrategien ‚im Kopf‘ hat, in das Deutschlernen einbeziehen);

- mehrsprachiges Bildlexikon entwickeln und ausgestalten; kreativer Umgang mit Sprache (z.B. aus dem Sprachvergleich Hypothesenbildung zu Wortbedeutungen, zu Sprachregeln und zu Texten); Anleitung zur Selbstevaluation; etc.
- Ziel ist, die Lernende als aktiv Handelnde in das Lehren und Lernen einzubeziehen, das bedeutet – sie zum Nachdenken, Vergleichen, Diskutieren, Besprechen, Weiterfragen, Experimentieren und Ausprobieren, zu Selbstständigkeit im Lernen und zur Zusammenarbeit anzuregen (vgl. Neuner in Hueber, online).

2.2. Das „Deutsch nach Englisch“ Konzept (DaFnE)

Die Tertiärsprachendidaktik entwickelte sich vor allem wegen der steigende Popularität des Englischen in den letzten Jahren. Damit ist nicht nur die Verbreitung als „Weltverkehrssprache“ gemeint, sondern auch die Tatsache, dass Englisch in vielen Ländern als erste Fremdsprache (L2) gelernt wird. Da die deutsche Sprache immer noch eine wichtige Rolle in Europa spielt, wurde ein neues Konzept im Fremdsprachenlernen zur Unterstützung der zweiten Fremdsprache (in diesem Fall des Deutschen) in den Schulen verfasst, das sog. „*Deutsch nach Englisch* (DaFnE)“ Konzept (vgl. Kursiša, 2006, S.4).

Wenn man die Muttersprache Tschechisch dazu hineinzieht, dann wird deutlich, dass Englisch und Deutsch enger miteinander verwandt sind (beide germanisch) als mit dem Tschechischen, das zu den slawischen Sprachen gehört. In dieser Sprachkonstellation kann Englisch in manchen Hinsichten – z.B. im Wortschatz- als ein „Türöffner für Deutsch“ verwendet werden. Es sollte den tschechischen Schülern betont werden, dass viele sprachliche Phänomene im Englischen (das sie schon beherrschen) und im Deutschen (das sie lernen sollen) gleich oder ähnlich sind. Diese Sprachphänomene aus dem Englischen können dann in den Prozess des Deutschlernens hinübergenommen werden (Transfer), um z.B. ein neues Wort oder einen Text schneller zu Verstehen (vgl. Neuner, 2003, S. 4-5).

3. Die Verwandtschaft des Englischen und des Deutschen

Die englische und deutsche Sprache gehören zur selben germanischen Sprachenfamilie, deswegen gibt es Ähnlichkeiten, die beim Erlernen einer oder anderer Sprache von Nutzen sein können. (vgl. Neuner in Berger, 2003, S. 4)

Deutsch und Englisch Grammatiksysteme ähneln einander in verschiedenen Hinsichten. In beiden Fällen existieren gleiche Wortarten und das Deutsch hat Singular und Plural Verbformen, bestimmte und unbestimmte Artikel, regel- und unregelmäßige Verben, Modalverben, Aktiv- und Passivformen, und Zeitformen für das Gegenwart, die Vergangenheit, die Zukunft. In der deutschen Sprache findet man kein Äquivalent zum sgt. „*progressive form*“, die im Englischen häufig verwendet wird (vgl. Swan, 1987, S. 34). Aus der morphologischen Sicht gehört Deutsch zu den flektierenden Sprachen, in der die Endungen von Wörtern laut grammatischer Funktion geändert werden. Englisch ist eine von den isolierenden Sprachen, d. h. fast keine Endungen werden bei der Deklination und der Konjugation verwendet und dabei werden Artikel, Präpositionen und personal Pronomen in höherem Maß genutzt. Wenn die Flexibilität der beiden Sprachen verglichen wird, sieht man, dass die deutsche Syntax ziemlich flexibel ist und die englische Wortstellung demgegenüber fixiert ist (vgl. Andrášová in Janíková, 2011, S.139).

3.1. Syntax

Auf der syntaktischen Ebene sind Tschechisch, Deutsch und Englisch recht unterschiedlich. Jede Sprache hat ihre Besonderheiten, die beim Lernen Schwierigkeiten bereiten können. Die folgende Tabelle (**Tabelle 3**) vergleicht diese drei Sprachen und beschreibt in welchen Hinsichten sie ähneln oder unterscheiden.

	Tschechisch	Deutsch	Englisch
Valenz	zu 80% ident mit Dt.	zu 80 % ident. mit Cs.	Unterschiede zu Cs, u. De
Satzgliedstellung	verhältnismäßig frei <i>Psa kousl páneček.</i>	relativ frei Den Hund biss sein Herrchen.	fix (*The dog bit master.)
Obligatorisches Subjekt	nein	meistens ja	ja
Endstellung der Präposition	nein <i>Po čem se pídíš?</i>	teilweise <i>Wonach suchst du?</i>	ja <i>What are you looking for?</i>
Hilfsverb im Frage- / Negativsatz	nein <i>Chceš? Nechci.</i>	nein <i>Magst du? Mag ich nicht.</i>	ja <i>Do you want ...? I don't want.</i>
Negierte Form als Positive Frage	sehr üblich Nechceš mi to vysvetlit?	eher unüblich <i>Könntest du mir das erklären? Jedoch möglich Möchtest du mir das (nicht) erklären?</i>	nicht möglich <i>Would you like to explain it to me?</i>
„Question tags“	nein <i>Ale policistům to nevyčítáš, vid'?</i>	nein <i>Sie geben aber nicht der Polizei die Schuld, oder?</i>	ja <i>You don't blame the cops, do you?</i>

(Tabelle 3: Sorger, 2011, S. 84)

3.2. Grammatik

Einige Ähnlichkeiten und Unterschiede des Englischen und des Deutschen wurden schon vorher erwähnt (siehe S. 20-21) und an dieser Stelle werden einige Aspekte der Grammatik laut Swan (1987, S. 34-41) ausführlicher weiter beschrieben.

Zeitformen

A. Vergangenheit

1. Im Deutschen gibt es keine progressiven Verbformen wie im Englischen:

E: I am sorry I am late. Have you been waiting long?

D: Es tut mir Leid, dass ich mich verspätete. Hast du lange gewartet?

2. Das deutsche Perfekt wird nicht ganz in gleicher Weise benutzt wie das englische „*present perfect*“. Im Deutschen wird meist im mündlichen Ausdruck verwendet.

E: I saw Mary yesterday.

D: Ich habe Mary gestern gesehen.

3. Das deutsche Präteritum kann verwendet werden, wo man das englische „*present perfect*“ benutzen würde.

E: The German prison system has improved a lot in recent years.

D: Das deutsche Gefängnisssystem verbesserte sich in den letzten Jahren.

B. Präsens

1. Auch im Präsens gibt es keine progressiven Verbformen im Deutschen.

E: What are you waiting for?

D: Worauf wartest du?

C. Zukunft

Im Deutschen existiert keine entsprechende Verbform wie das englische „*going to*“. Das Präsens wird weitgehend auch für die Zukunft genutzt.

E: I promise I will bring it back tomorrow.

D: I verspreche I bringe es morgen zurück.

Genus

Die deutschen Nomen sind entweder weiblich (die, eine, sie, ihr), männlich (der, ein, er, ihm, ihn) oder sächlich (das, ein, es, ihm). Die Diminutiva sind immer sächlich. Im Englischen richten sich die Personalpronomen nach dem Geschlecht.

E: The girl was ill. She had to stay in bed.

D: Das Mädchen war krank. Es musste im Bett bleiben.

Nummer

Die deutschen Nomen bilden ihre Pluralformen in unterschiedlicher Weise. Die häufig benutzten Pluralendungen sind –en und –er. In Englischem fügt man die Endung –s zu.

E: I have got three cats.

D: Ich habe drei Katzen.

Wortfolge

1. Im Deutschen haben die Infinitive und Partizipien die Tendenz am Ende des Satzes zu stehen.

E: I must call my sister.

D: Ich muss meine Schwester anrufen.

2. Das Vollverb kommt in den deutschen Nebensätzen gewöhnlich an der letzten Position vor.

E: I didn't know that your mother speaks English fluently.

D: Ich wusste nicht, dass deine Mutter fließend Englisch spricht.

3. Im Falle, dass vor dem Subjekt des Hauptsatzes etwas anderes als Konjunktion steht, ist die Stellung des Subjekts und des Verbs umgekehrt.

E: On Tuesday we have a holiday.

D: Am Dienstag haben wir die Ferien.

Artikel

Im Deutschen wird kein unbestimmter Artikel verwendet, wenn man die Berufe der Leute definiert.

E: My sister is a doctor.

D: Meine Schwester ist Ärztin.

3.2. Wortschatz

Der ähnliche Wortschatz kann das Erlernen der deutschen Sprache nach dem Englischen erleichtern. „*In diesem Bereich lassen sich aus dem Sprachvergleich mehr als 600 „gemeinsame“ Wörter finden, die häufig elementaren Erfahrungsbereichen zuzuordnen sind. Man kann diese Wörter im Deutschen leicht in ihrer Bedeutung erschließen, wenn man seine Englischkenntnisse zu Hilfe nimmt (Berger, Neuner S. 4, 2003):*“

- Wörter aus dem Alltag:
 - Beispiel 1: **Farben**

E: red green brown blue white orange
D: rot grün braun blau weiß orange
 - Beispiel 2: **Körperteile**

E: nose hair ear chin mouth arm hand foot etc.
D: Nase Haar Ohr Kinn Mund Arm Hand Fuß usw.
 - Beispiel 3: **Wochentagen**

E: Monday Tuesday Wednesday Thursday Friday Saturday etc.
D: Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag usw.
 - Beispiel 4: **Familie**

E: mother father sister brother cousin uncle
D: Mutter Vater Schwester Bruder Cousin Onkel
 - Beispiel 5: **Tiere**

E: elephant tiger zebra cow cat frog fish mouse etc.
D: Elefant Tiger Zebra Kuh Katze Frosch Fisch Maus usw.
 - Beispiel 6: **Getränke**

E: water milk beer tea wine cocoa coffee lemonade
D: Wasser Milch Bier Tee Wein Kakao Kaffee Limonade

- Wörter des griechischen oder lateinischen Ursprungs, die von beiden Sprachen entnommen und an ihrem Sprachsystem angepasst wurden.
 - Beispiel 1: **Schulfächer**

E: biology physics math music geography chemistry
D: Biologie Physik Mathe Musik Geographie Chemie
 - Beispiel 2: **Monatsnamen**

E: January February March April May June July etc.
D: Januar Februar März April Mai Juni Juli usw.

- Anglizismen, die in den letzten Jahren in großem Maß nicht nur das Deutsch beeinflusst haben wie z. B.:
 - PC, Party, Internet, Interview, Jeans, usw.

(Andrášová in Janíková ,2011, S. 140)

3.2.1 Faux amis

Obwohl es viele ähnliche Wörter im Deutschen und im Englischen gibt (siehe S. 24), existieren solche Wortpaare sgt. *faux amis* (falsche Freunde), die ähnlich aussehen oder klingen aber etwas vollkommen Unterschiedliches bezeichnen. Dieses Gebiet des Wortschatzes kann Schwierigkeiten den Lernenden beim Erlernen neuer Fremdsprache bereiten.

Folgende Liste zeigt ein paar Beispiele von „*faux amis*“ laut (Hill, 1982):

Form: **englisches Wort** / deutsche Bedeutung \neq **deutsches Wort** / englische Bedeutung

actual / tatsächlich	\neq	aktuell / now, present-day, up-to.date
also / auch, ebenfalls	\neq	also / thus, therefore
argument / Streit	\neq	s Argument / a basis/reason offered in proof, in opinion
art / e Kunst	\neq	e Art / the type, sort, kind
ban / Verbot	\neq	r Bann / a magical spell
bank / s Bankhaus, s Ufer	\neq	e Bank / as bench
become / werden	\neq	bekommen / to obtain, receive
bone / s Knochen	\neq	e Bone / bean
cabinet / r Schrank	\neq	s Kabinett / an office, small room
card / e Postkarte	\neq	e Karte / map, chart
chef / r Chefkoch	\neq	r Chef / s boss, chief
closet / r Wandschrank	\neq	das Klosett / loo, WC
comic / humoristisch	\neq	komisch / strange, odd
craft / s Handwerk, s Schiff	\neq	e Kraft / strength
decent / anständig	\neq	dezent / quiet, unobtrusive
director / e Regisseur	\neq	r Direktor / headmaster
dress / s Kleid	\neq	s Dress / special clothing for sport
eagle / r Adler	\neq	r Igel / hedgehog

eventual / endlich	≠	eventuell / possible, if needed
fabric / r Stoff	≠	e Fabrik / factory
fast / schnell	≠	fast / almost, practically
gift / s Geschenk	≠	s Gift / poison
gross / ekelhaft	≠	groß / large, tall
gymnasium / e Turnhalle	≠	s Gymnasium / grammar or secondary school
hole / s Loch	≠	e Höhle / cave, hell
kind / nett, die Sorte	≠	s Kind / child
mode / e Art, Modus	≠	e Mode / fashion
novel / r Roman	≠	e Novelle / short story
rat / e Ratte	≠	r Rat / advice
receipt / e Quittung	≠	s Rezept / a doctor's prescription
sin / e Sünde	≠	r Sinn / sense
smoking / s Rauchen	≠	r Smoking / tuxedo
still / immer noch	≠	still / quiet, calm
tag / s Etikett	≠	r Tag / day
wand / r Zauberstab	≠	e Wand / wall

4. Die Rolle des Lehrwerks in Fremdsprachenunterricht

Jedenfalls war und ist das Lehrwerk ein wichtiger Bestandteil nicht nur des Fremdsprachenunterrichts. Die Lehrwerke bieten dem Lehrer eine ausgezeichnete Auswahl von Quellen mit anderen Wörtern eine Grundlage für seinen Unterricht.

Im Fremdsprachenunterricht entscheidet das Lehrwerk laut Duszenko in Wicke (S. 133) darüber:

- welchen Ausschnitt aus der fremden Sprache und Kultur die Lerner kennen lernen (Lerninhalte),
- welche Kenntnisse und Fertigkeiten die Lerner im Umgang mit der fremden Sprache erwerben (Lernziele),
- in welcher Reihenfolge die Lerninhalte behandelt und die Lernziele erreicht werden (Progression),
- mit welchen didaktischen und methodischen Mitteln der Lernprozess strukturiert wird (Methode),
- wie der Unterricht organisiert wird (Übungen, Sozialformen),
- wie die fremde Sprache dargestellt wird (Texte, Grammatik),
- wie die fremde Kultur dargestellt wird (Landeskunde),
- welche technischen Hilfsmittel im Lernprozess eingesetzt werden (Medien),
- wie der Lernerfolg kontrolliert werden soll (Prüfungen).

4.1. Braucht man eigentlich ein Lehrwerk?

Seit vielen Jahren diskutieren Sprachmethodiker über die Nützlichkeit des Lehrwerkes. Einige bezweifeln ihre Rolle im Unterricht und die anderen verteidigen ihre Nutzung (Teaching english, online). Beim Fremdsprachenunterricht hat das Lehrbuch selbst aber nicht mehr die wichtigste Rolle. Die modernen fremdsprachigen Lehrwerke bestehen in meisten Fällen aus einem Kursbuch, einem Arbeitsbuch, einem Lehrerhandbuch, begleitenden Materialien, Arbeitsblätter und einem CD. Sie sollten in sich aber die Aspekte der Entwicklung des autonomen Lernens einschließen (vgl. Janíková, 2008, S.31).

Ein guter Fremdsprachenunterricht braucht unbedingt gute Unterrichtsmaterialien. Es muss aber klar sein, dass das beste Lehrwerk zu haben, noch keine Garantie für erfolgreiches Lehren und Lernen darstellt. Vielleicht kann eine begabte und engagierte Lehrerin auch mit einem weniger guten Lehrbuch unterrichten, besonders wenn sie sich die Mühe macht, dessen Schwäche durch selbst vorbereitendes Zusatzmaterial auszugleichen. Doch die Wahrscheinlichkeit, dass Lehren und Lernen erfolgreich wird, ist umso größer, je besser oder geeigneter das zugrunde liegende Lehr- und Lernmaterial ist (vgl. Duszenko, 1994, S.9).

Vorteile:

Ein gut vorgebereitetes Lehrwerk bietet einen einheitlichen Lehrplan, motivierte Texte, Audio Kassetten/ CDs und anderes Zubehör wie Videos/ DVDs, CD-ROMs und extra Materialien an. Heutzutage können die Lehrer bei mehreren Lehrwerken die Möglichkeit auch verschiedene zusätzliche Webseiten, die das Lehrwerk anbietet, nutzen. Die Lehrer haben meistens das Gefühl, dass sie sich auf den Lehrwerk verlassen können. Sie beinhalten auch Lehrerhandbücher, die für den Lehrer sehr behilflich sind, weil sie viele Ideen, Ratschläge und extra Aktivitäten bereitstellen.

Die Lernende mögen mit den Lehrwerken zu arbeiten, weil sie dabei bestimmte Progression sehen (d. h. Bewältigung einzelnen Kapiteln → Bewältigung gesamtes Lehrwerks). Die Lehrbücher beinhalten nützliches Material, auf das die Schüler jederzeit noch einmal zurückgreifen können und damit den Stoff auffrischen. Die visuelle Seite des Lehrwerks zusammen mit den interessanten Themen kann auf die Lernenden anziehend wirken (vgl. Harmer, 2007, S. 181).

Nachteile:

Die Nachteile eines Lehrwerks können zum Beispiel auf der Tatsache ruhen, dass das Lehrwerk keine neue Unterrichtsverfahren und -methoden berücksichtigt (sondern meistens nur das sgt. „*Presentation, Practise, Production*“ Verfahren). Es kann sein, dass sie kulturell nicht adäquat gestaltet sind. Falls sie nicht regelmäßig aktualisiert sind, werden sie für die Lernenden sehr schnell altmodisch, langweilig und **für den Unterricht** demotivierend (vgl. Harmer, 2007, S. 182).

II. Praktischer Teil

Am Anfang des **empirischen** Teils findet man allgemeine Lehrwerkanalysen, dank denen zuerst die drei ausgewählten Lehrwerke vorgestellt werden. Weiter werden sie nach den TSD-Prinzipien untersucht und mit den Beispielen aus einzelnen Lehrwerken unterlegt. Mit Hilfe von der Ideen der Tertiärsprachendidaktik kann der Fremdsprachenunterricht ökonomischer sein. Das heißt, die Kenntnisse aus anderen Sprachen beim Erlernen neuer Fremdsprache wieder benutzt werden.

5. Allgemeine Lehrwerkanalyse

In diesem Kapitel werden die drei Lehrwerke (*Deutsch mit Max, Ideen* und *deutsch.com*) zuerst nach allgemeinen Kriterien analysiert und damit werden ihre Hauptmerkmale vorgestellt. *„Fremdsprachlichen Lehrwerke werden nämlich durch eine Reihe externer Faktoren bedingt, die ihre Brauchbarkeit von vornherein mehr oder weniger direkt einschränken:*

- Das Denken der Lehrwerkautoren unterscheidet sich vom Land zum Land, weil unterschiedliche Vorstellungen in den Kulturen herrschen.
- In den Bildungsinstitutionen gelten bestimmte Richtlinien und Rahmenbedingungen, denen Lehrwerke entsprechen müssen.
- In der Fachdidaktik gelten bestimmte Lehr- und Lernkonzepte, die den Autoren wissenschaftliche Legitimation verschaffen.
- In den Bezugswissenschaften der Fachdidaktik gelten bestimmte Theorien, die ihrerseits die Lehr- und Lernkonzepte der Didaktik beeinflussen.
- Auf dem Lehrmittelmarkt herrschen bestimmte Bedingungen, die die Lehrwerke z.B. marktwirtschaftlichen Kriterien wie Angebot, Nachfrage und Rentabilität unterwerfen (vgl. Duszenko, 1994, S. 10).

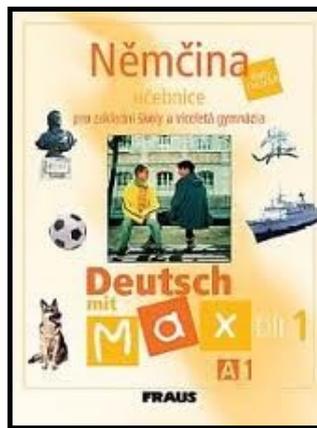
Für diese allgemeine Lehrwerkanalyse wurden folgende Punkte, die bei der Beschreibung einzelner Lehrwerke berücksichtigt werden, ausgewählt:

- allgemeine Informationen, Angaben über das Lehrwerk (der Titel, der Autor, der Verlag, usw.)

- an welche Lerner oder Zielgruppe sich das Lehrwerk **richtet**,
- welche Lernziele es anstrebt, an welchen etablierten Prüfungen oder Lernzielniveaus es sich **orientiert**,
- wie sein Aufbau und Inhalt aussieht,
- was für Texte verwendet **werden** (synthetisch, authentische, Gedichte oder Lieder) (vgl. Duszenko, 1994, S.40).

5.1. *Deutsch mit Max*

Deutsch mit Max von den Autorinnen Olga Fišarová, Milena Zbranková, 2006



Dieses Lehrwerk, das aus dem tschechischen Verlag FRAUS stammt, ist in den tschechischen Schulen stark verbreitet. Er ist für Schüler auf der zweiten Stufe der Grundschulen und für mehrjährige Gymnasiums gestaltet. Nach der erfolgreichen Beendung beider Teile des Lehrwerks sollten die Schüler das Niveau A1 laut des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erreichen. Ganz am Anfang dieses Lehrwerks sind mehrere Gründe, warum die tschechischen Schüler eigentlich Deutsch lernen sollen, erwähnt:

- Deutsch ist die meist verbreitete Muttersprache in Europa, es gibt ungefähr 100 Millionen deutscher Muttersprachler
- Tschechien grenz an Deutschland und Österreich
- Deutsch gehört zu den 10 meist verbreiteten Sprachen der Welt
- Deutschland spielt eine große Rolle in der EU

- Die Mehrheit der Touristen in Tschechien kommt aus deutschsprachigen Länder
- Es gibt verschiedene Möglichkeiten in Deutschland zu studieren
- Immer noch viele deutsche Firmen haben ihren Sitz in der Tschechische Republik (vgl. Fišarová, 2006, S. 5).

Daneben ist in der Einleitung erwähnt, dass viele Schüler schon Englisch gelernt haben. Da diese zwei Sprachen viel gemeinsam haben, können sie ihre Kenntnisse beim Deutschunterricht ausnutzen. Dieses Lehrbuch ist begleitet von einem Arbeitsbuch, einem Lehrhandbuch, einem CD und man kann auch online Aktivitäten auf der Webseite des Verlags www.fraus.cz verfolgen.

Das Lehrbuch *Spaß mit Max* ist in den folgenden Einheiten geteilt:

Einheitsnummer	Thema
0	Erste Schritte
1	Ich heiße ..., ich wohne in ...
2	Meine Familie
3	Meine Freunde
4	Schule, Schule ...
5	Mein Hobby
6	Ich habe einen Computer
7	Wo und wann?
8	In den Ferien

Jede Einheit konzentriert sich auf drei Bereichen: Themen und Texte

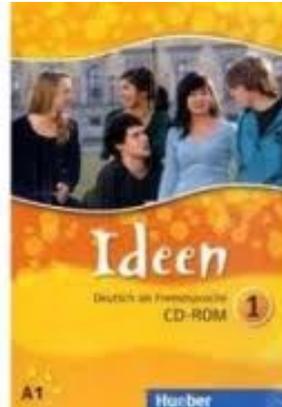
Kommunikation

Grammatik und Realien

Was die Texte betrifft, werden in diesem Lehrwerk vor allem kurze Dialogen oder kurze Beschreibungen benutzt. Man kann jedoch auch Textsorten wie die E-Mail (S.55, 64), die Einladung (S.68) oder Zungenbrecher finden. Da die Schüler noch über sehr begrenzten Wortschatz verfügen, finden wir meistens nur synthetische Texte, in denen die Vokabeln des Lernerniveaus entsprechen. Aus den authentischen Texten haben die Autorinnen Zungenbrecher ausgewählt.

5.2. Ideen

Ideen 1 von den Autoren Wilfried Krenn, Herbert Puchta, 2008



Das Lehrwerk *Ideen* stammt aus dem deutschen Verlag HUEBER und orientiert sich auf die Jugendliche und junge Erwachsene ohne Vorkenntnisse. Dank seinem strahlend gelben Cover und aktuellen Photos könnte das Lehrbuch schon auf den ersten Blick das Interesse bei den Lernenden wecken. Dieses Lehrwerk führt zur Niveaustufe A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens und bereitet für die Prüfung *Fit in Deutsch 1* vor. Was den Aufbau betrifft, besteht es aus 3 Modulen mit insgesamt 12 Lektionen (vgl. Hueber, online):

Wie heißt du?	
Modul 1: WIR UND DIE ANDEREN	
Lektion 1	Ja, klar! Das weiß ich.
Lektion 2	Kennst du Mafalda?
Lektion 3	Was machst du heute?
Lektion 4	Wie mein Vater, wie meine Mutter...
Modul - Plus	
Modul 2: ALLTAG	
Lektion 5	Wie schmeckt das?
Lektion 6	Warum lernen ...?
Lektion 7	Brauchen Sie Hilfe?
Lektion 8	Der Krimi fängt gleich an!
Modul - Plus	
Modul 3: GLAUBEN UND WISSEN	

Lektion 9	Wo ist das nur?
Lektion 10	Glaubst du das?
Lektion 11	Wer hat das gemacht?
Lektion 12	Das ist seltsam.
Modul - Plus	

Dieses Lehrwerk bietet eine große Auswahl von Themen an, die von den Jugendlichen entfernt sind. Der Grund ist die Tatsache, dass die Leute in ihrem Alter nicht besonders gern über sich selbst reden und in dieser Weise haben sie die Möglichkeit über etwas ganz Neues nachzudenken. *„Je weiter die Inhalte entfernt sind von ihrer eigenen Lebenssituation, desto motivierender und stimulierender wirken sie meist* (vgl. Hueber, online).“ Was die Textsorten betrifft, findet man sowohl vielfältige authentische als auch synthetische Texte, wie z. B. Kurztex te aus Magazinen und Zeitungen, Interviews, Erzählungen, Gedichte, Lieder und Comics (vgl. Hueber, online). *Ideen 1* besteht aus dem Kursbuch, drei CDs mit Hörtexten und Liedern, dem Arbeitsbuch und dem Lehrerhandbuch.

5.3. deutsch.com

deutsch.com 1 von den Autoren Gerhard Neuner (Hg.), 2008



Das Lehrwerk deutsch.com stammt auch aus dem HUEBER Verlag und ist für Jugendliche und junge Erwachsene ohne Vorkenntnisse bestimmt. Bei der Gestaltung dieses Lehrwerks hat ein internationales Autorenteam zusammengearbeitet. Die Hauptidee ist an das vorhandene sprachliche Wissen anzuknüpfen und es zu

erweitern. Das Ziel laut Autoren war: „effiziente und zeitsparende Lehr- und Lernverfahren anzubieten (vgl. Hueber, online).“ Dieses Lehrwerk führt zur Niveaustufe A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens und besteht aus 6 Modulen (1 Modul ist in 3 Lektionen weitergegliedert):

Modul 1	
Lektion 1	Hallo!
Lektion 2	Eis und Biologie
Lektion 3	Mode und Familie
Modul 2	
Lektion 4	Hobbys
Lektion 5	Kontakte
Lektion 6	Schule
Modul 3	
Lektion 7	Schule einmal anders!
Lektion 8	Freizeit
Lektion 9	Feiern
Modul 4	
Lektion 10	Essen und Trinken
Lektion 11	Einkaufen
Lektion 12	Gesund bleiben
Modul 5	
Lektion 13	Zu Hause
Lektion 14	Alltag
Lektion 15	Berlin
Modul 6	
Lektion 16	Im Ausland
Lektion 17	Perspektiven
Lektion 18	Ferien

Im Lehrbuch deutsch.com kommen verschiedene Textsorte vor, wie z.B.: kurze Mitteilungen (SMS), Lieder, Broschüre, Werbungen oder Dialoge. Die Themen werden in eine interessante Weise behandelt und deshalb könnte das Lehrbuch für die Jugendliche als ein guter Impuls zum Deutschlernen dienen. Deutsch.com 1

besteht dabei aus dem Kursbuch, dem Arbeitsbuch, dem Lehrerhandbuch und zwei CDs.

6. Widerspiegelung der Tertiärsprachendidaktik in deutschen Lehrwerken

Da die englische Sprache ihre Position als die erste Fremdsprachen nicht nur in tschechischen Schulen sondern in anderen Ländern immer verstärkt, ist es notwendig, das Deutsch aus der Sicht der Tertiärsprachendidaktik betrachten zu beginnen. Deswegen ist es auch sehr wichtig, dass die Lehrwerke für den Unterricht des Deutschen als zweiter Fremdsprache geeignet wären. In diesem praktischen Teil werden drei deutsche Lehrwerke vorgestellt und das die folgenden:

- *Deutsch mit Max*
- *Direkt Neu*
- *deutsch.com*

Sie werden im Vergleich mit der Tertiärsprachendidaktik erforscht. Alle diese drei Lehrwerke sind für Schüler bestimmt, für die das Deutsch ihre zweite Fremdsprache ist. In meisten Fällen haben die Schüler vorher Englisch gelernt. Laut TSD ist möglich, die schon erworbenen Sprachkenntnissen aus der ersten Fremdsprache beim Erlernen neuer Sprache nutzen können. Diese Tatsache sollte aus den Lehrwerken nicht ausgelassen werden. In den nächsten Kapiteln wird unter anderen untersucht, wie die Prinzipien der TSD in den deutschen Lehrwerken hineinbezogen sind, in welcher Weise das Englisch oder andere Sprache eingearbeitet ist. Ob überhaupt genügender Platz in den Lehrwerken diesen Prinzipien gewidmet ist.

6.1. Kriterien der Bewertung der Lehrwerken

Alle drei Lehrwerke werden laut diesen vier folgenden Kriterien erforscht:

1. Themen und Texte: in den Lehrwerken laut TSD Prinzipien sollte man in Betracht ziehen, dass die Lernenden schon älter sind und sie haben unterschiedliche Interessen. Aus diesem Grund sollten die Texte und Themen den Bedürfnissen der Altersgruppe entsprechen. Damit ist gemeint,

dass die Texte interessant und wenn möglich authentisch sein sollten. In dieser Lehrwerkanalyse wird man sich auf Texte konzentrieren, die Internationalismen, Anglizismen oder Wortschatz, der beim Verstehen behilflich sein könnte, enthalten.

2. Wortschatz und Grammatik: in diesem Teil der Forschung konzentriert man sich auf den sgt. gemeinsamen Wortschatz und Grammatik unter den Sprachen (L1, L2 und L3). Es wird untersucht, ob diese Aspekte der TSD in den deutschen Lehrwerken hineingezogen sind. Wenn ja, in welcher Art und Weise haben die Autoren es erreicht. Dabei ergibt sich auch die Frage, wird auch Grammatik nach den TSD Prinzipien erklärt oder konzentriert man sich überwiegend auf den Wortschatz? Aus dem Vokabular interessieren uns unter anderen Internationalismen, Anglizismen, falsche Freunde, gemeinsame grammatische Strukturen und Phrasen, die den Lernenden bei dem Erwerb neuer Fremdsprachen (in diesem Fall des Deutschen) eine Hilfe sein können.
3. Soziokulturelle Aspekte: in der heutigen Fremdsprachendidaktik spielt der interkulturelle Ansatz eine wichtige Rolle. Das bedeutet, dass man im Fremdsprachenunterricht neben der kommunikativen Kompetenz auch Empathie und Toleranz gegenüber anderen Kulturen entwickeln sollte. Aus diesem Grund wird in dieser Lehrwerkanalyse die Aufmerksamkeit auf die Berücksichtigung anderer Kulturen (sonderlich Vergleich der L1, L2 und L3 Kulturen) in den deutschen Lehrwerken gerichtet. Vor allem werden uns Vergleiche von den Kulturen, den spezifischen Gewohnheiten und den Bräuchen der Länder, deren Sprachen man lernt, interessieren.
4. Lernstrategien und –techniken: während des Englischunterrichts erwerben die Schüler verschiedene Lernstrategien und –techniken, die ihnen das Fremdsprachenlernen erleichtern. Diese Tatsache soll eindeutig in Betracht gezogen werden, wenn der Unterricht und die Materialien möglichst am besten den Bedürfnissen der zweiten Fremdsprache entsprechen sollen.

6.1.1. Lehrwerkanalyse 1: *Deutsch mit Max*

1. Themen und Texte

Das Lehrwerk *Deutsch mit Max* ist wie schon vorher erwähnt wurde (siehe Kapitel 5.1.) für die Schüler auf der zweiten Stufe der Grundschule bestimmt. Die Themen, wie Meine Familie, Meine Freunde, Schule und Mein Hobby, die auch in diesem Lehrwerk vorkommen, sind für den Anfang eines Fremdsprachenlernens sehr typisch. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass diese Themen die Schüler schon im Englischunterricht hatten. Laut den Prinzipien der TSD sollten die Themen dem Alter und den Interessen der Lernenden entsprechen. Sie sollen interessant und modern sein, damit man die Interessen bei den Lernenden, eine andere Fremdsprache zu lernen, erweckt. Einerseits sind die Themen in diesem Lehrwerk nicht besonders fesselnd bearbeitet und dargestellt. Andererseits bauen die Autoren darauf auf, was die Schüler schon aus ihrer Umgebung gut kennen.

2. Wortschatz und Grammatik

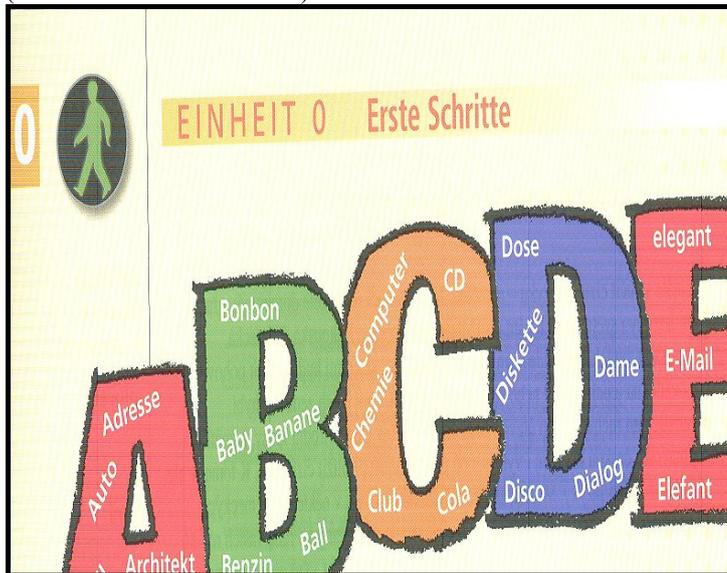
Ganz am Anfang des Lehrbuches (**Beispiel 1**) ist das deutsche Alphabet dargestellt. Zu jedem Buchstaben gibt es Wörter, von denen man schon viele aus anderen Sprachen kennt. Das Ziel ist zu zeigen, dass man schon viel weiß ohne dass man vorher etwas gelernt hat. Es sind sehr oft Internationalismen und gehören zum potenziellen Wortschatz. Das ist ein Mittel zur Ökonomisierung des Lernens, einem der TSD Prinzipien.

A Adresse, Auto, aktuell, Architekt, aktiv

B Bonbon, Baby, Banane, Benzin, Ball

Beispiel 1 - Wortschatz

(S.6 /Einheit: Erste Schritte)



Auf der Seite 8 findet man eine Bemerkung am Rand, dass beim Begrüßen im gegenwärtigen Deutschen Begriffe verwendet werden, die von anderen Sprachen beeinflusst sind.

Beispiel 2 - Wortschatz

(S.8/Einheit: Erste Schritte)

4

V současné němčině se objevuje vliv řady jiných jazyků. Velmi patrné je to i u pozdravů:
 Ade! – Sbohem! (francouzština)
 Tschau! – Ahoj! (italština)
 Hi! – Ahoj! (angličtina)

Pozdrav Grüß Gott! je obvyklý v jižních částech Německa a v Rakousku.

Tschüs!

1 Wir grüßen. / Zdravíme.
Hör zu und sprich nach! / Poslouchej a opakuj.

Grüße

Guten Morgen!	Guten Tag!
Guten Abend!	Gute Nacht!
Hallo!	Tschau!
Grüß Gott!	Hi!
Ade!	Tschüs!

Auf der Seite 15 widmen sich die Autorinnen den Internationalismen und sie wollen, dass die Schüler versuchen, die Bedeutungen der deutschen Wörter selbst zu erraten.

Beispiel 3: Antenne Diskette Papier Training
 Alarm Datei Programm Torte
 aktuell Diskothek praktisch T – Shirt

Auf derselben Seite 15 befindet sich eine Instruktion am Rand, dass man Wörter in verschiedenen Sprachen vergleichen soll, verfolgt von weiterer Aufgabe, dass man die Herkunft einiger Wörter herausfinden soll.

Beispiel 4: Telefon (deutsch) telephone (englisch) telefon (tschechisch)

Beispiel 5: Lampe – abgeleitet von dem griechischen *lampás* „Fackel“

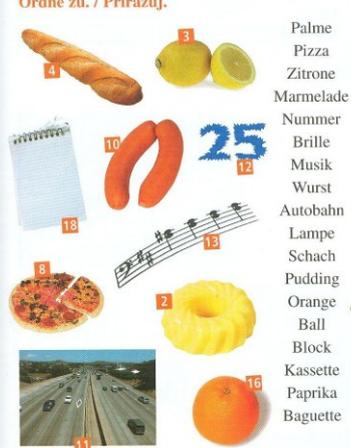
Beispiel 3, 4 und 5 - Wortschatz
 (S.15/Einheit: Erste Schritte)

Internationalismen EINHEIT 0

15 Internationalismen / Mezinárodní slova
Welche Wörter kennst du? / Která slova znáš?
 (Dovedeš odhadnout význam těchto německých slov?)

<p>A ntenne larm ktuell</p> <p>F ebruar antasia ußball lasche</p> <p>M ikrowelle athematik andarine</p> <p>S chokolade ituation ympathisch tudent</p>	<p>B anane aby enzin</p> <p>I nternet nformation nterview nternational</p> <p>O lympiade melett rganisation</p> <p>T raining orte oilette -Shirt</p>	<p>D iskette atei iskothek</p> <p>K abine onzert reditkarte affee</p> <p>P apier rogramm raktisch</p> <p>Z ivilisation entrum iel ucker</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

16 Bekannte Wörter / Známá slova
Ordne zu. / Přifazuj.






0

Internacionalismy jsou slova, která znějí podobně v několika jazycích a mají také stejný nebo podobný význam.

Srovnej slova v češtině, němčině a angličtině (případně v dalších jazycích): Telefon, Post, Sauna, Park, Programm, Kaffee, Hotel, Klavier ... apod.

Zjistí, ze kterých jazyků původně pocházejí slova ve cv. 16. Ve které jazykové příručce se o nich můžeš dozvědět?

15

In diesem Lehrbuch findet man Themen, die die Schüler in meisten Fällen schon im Englischunterricht gelernt haben. Das Thema „Schule“ ist nah zu den Lernenden, deswegen kann man den deutschen Wortschatz auch mit Hilfe von anderen Sprachen unterrichten. Diese Situation ist im **Beispiel 6** dargestellt, wo am Rande der Seite eine Bemerkung steht, die die Schüler zum Nachdenken über andere Sprachen (Englisch, Slowakisch) anregt. Wenn es um Schulfächer auf Deutsch geht, kann Englisch sehr behilflich sein, weil die Wörter sich ähneln; z.B.: *geography* – die Geographie, *mathematics (math)* – die Mathematik (e Mathe), *biology* – die Biologie, *chemistry* – die Chemie, usw.

Beispiel 6 - Wortschatz

(S.44/Einheit 4: Schule, Schule ...)

4



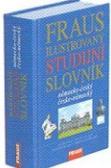
EINHEIT 4 Schule, Schule ...

6 Was ist das? Wie heißt das auf Deutsch? / Co je to? Jak se to řekne německy?
BI ist ein Filzstift. CZ ist

	1	2	3	4	5
A					
B					
C					
D					

Dokážeš se zeptat na předměty i v jiných jazycích? Např. What is it? How can I say it in English? Umiš aspoň některé školní předměty pojmenovat anglicky, slovensky nebo v jiném jazyce?

Slova, která neznáš, najdi ve slovníku.



In der deutschen Sprache werden Anglizismen sehr häufig verwendet. Das ist ein Beweis, wie einen großen Einfluss das Englisch eigentlich auf das Deutsch hat. Diese Wörter werden aber nicht nur ins Deutsch benutzt sondern sie haben auch andere Sprachen in den letzten Jahren stark beeinflusst. Am **Beispiel 7** sieht man eindeutig ein Prinzip der TSD, d.h. die Autorinnen haben ein Lied mit dem Wort „chatten“ ausgewählt, das heutzutage dank verschiedener sozialer Netze und sgt.

chatrooms populär geworden ist. Dieses und ähnliche Wörter (surfen, downloaden, cool) werden meistens aus der Seite der jüngeren Generation benutzt.

Beispiel 7 - Wortschatz

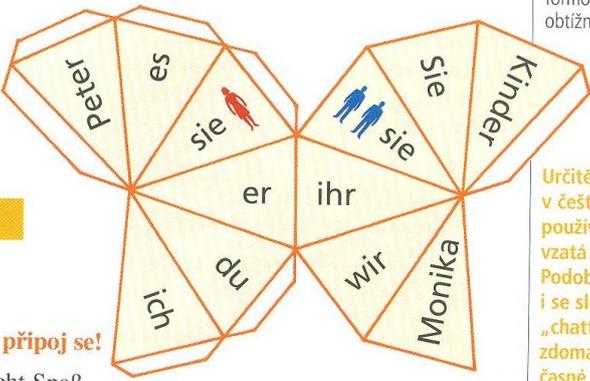
(S.51/Einheit 5: Mein Hobby)

5 Würfelspiel / Hra s kostkou
Udělaj si s Maxem kostku!
Beispiel: wir kochen

kochen
Judo machen **tanzen**

6 Chattenrap
Hör zu und mach mit! / Poslouchej a připoj se!

Ich chatte, du chattest, das macht Spaß.
Er chattet, sie chattet! Na so was!
38-39 Wir chatten – ihr chattet – sie chatten, immer mehr.
Alle chatten, gerne chatten, immer chatten – bitte sehr.



Ihromu osvojit i velmi obtížné učivo.

Určitě při mluvení v češtině běžně používáš slova převzatá z angličtiny. Podobně je tomu i se slovíčkem „chatten“, které zdomácnělo v současné němčině. Při dorozumívání ti pomůžou další taková slova, např.: der Computer, die E-Mail, surfen,



Mit der Entwicklung der Technik haben sich auch die Themen im Fremdsprachenunterricht ein bisschen geändert. Aus diesem Grund findet man ein Kapitel mit dem Titel „Ich habe einen Computer“ auch im Lehrbuch Deutsch mit Max. Im **Beispiel 8** widmet **man** sich dem Zeichen „@“, das sich in den E-Mail-Adressen befindet. Die Schüler können sich merken, dass der deutsche Begriff für „@“ das gleiche wie im Englischen lautet. Aber in Österreich verwendet man dagegen den Ausdruck „Klammeraffe“. Die Ausdrücke für @ in anderen Sprachen könnten die Lernende auch interessieren. **Zu diesen Informationen gehört die auch die Angabe über die** Tatsache, dass man z.B. auf Tschechisch und Slowakisch „zavináč“ oder auf Ungarisch „kukac“ was eigentlich einen Wurm bedeutet, sagt.

Beispiel 8 - Wortschatz

(S.62/Einheit 6: Ich habe einen Computer)

8 Wer kauft was? / Co kdo kupuje?

Znak @ se v Němecu nazývá „at“, v Rakousku „Klammeraffe“.



Ein anderes Beispiel des Anglizismus ist das Wort „Baby“ als **Beispiel 9**. Der Lehrer sollte aber seine Schüler darauf aufmerksam machen, dass sich die Aussprache ein bisschen vom Englischen unterscheidet.

Beispiel 9 – Wortschatz

(S.64/Einheit 6: Ich habe einen Computer)



Im Kapitel 3.2. findet man Beispiele, **in denen** deutsche und englische Wörter ähnlich sind. Unter dieser Gruppe von Wörtern befinden sich auch Monatsnamen. Genau um diese Namen geht es im **Beispiel 10**. Die Aufgabe lautet folgendermaßen: „Vergleiche Monatsnamen im Englischen und im Deutschen. Wie schreibt man sie und wie werden **sie** ausgesprochen? Kannst du Ähnlichkeiten finden?“ Bei dieser Aufgabe betonen die Autorinnen die unterschiedliche Aussprache dieser zwei Sprachen.

Beispiel 10 – Wortschatz

(S.72/Einheit 7: Wo und wann?)

53

Srovnej názvy měsíců v angličtině a němčině. Jak se názvy píší a jak se vyslovují? Najdeš podobnost?

16 Monate / Měsíce
Hör zu. Ergänze und lies. / Poslouchej, doplň a čti.

1. Im bekommen wir Zeugnisse.
2. Im spielt Peter Eishockey.
3. Im feiern wir Muttertag.
4. Im spielen alle Fußball.
5. Im feiern wir Weihnachten.
6. Im kommt der Frühling.
7. Im geht Thomas oft schwimmen.
8. Im fährt Inge Ski.
9. Im spielt Hanna Volleyball.
10. Im beginnt die Schule.
11. Im fallen die Blätter vom Baum.
12. Im fahren wir Rad.

3. Soziokulturelle Aspekte

Einen wichtigen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts repräsentiert das interkulturelle Lernen. Die Lernende lernen dabei sowohl die Kultur der Zielsprache als auch eigene Kultur besser kennen. Laut TSD sollte dieses Lernen weiterentwickelt werden, d.h. die Kulturen (der L1, L2 und L3) vergleichen und verstehen. Deswegen ist eine Aufgabe des gegenwärtigen Lehrwerks auch soziokultureller Aspekt in den Lehrplan einzubeziehen. Auf diese Weise werden auch wichtige Beziehungen unter unterschiedlichen Kulturen den Schülern näher gebracht.

Zu jeder Kultur gehören ihre verschiedenen Kinderreime, Lieder und Sprichwörter oder Phraseologismen. Im Lehrbuch *Deutsch mit Max* haben sich die Autorinnen für Zungenbrecher entschieden. Im **Beispiel 11** findet man mehrere deutsche Zungenbrecher wie z.B. „Zehn Ziegen ziehen Zucker zum Zoo“ und am Rande der Seite auch den tschechischen „*strč prst skrz krk*“. Die Schüler können sie vergleichen und dabei viel Spaß haben, wenn sie die Zungenbrecher immer schneller sagen. Diese Übung könnte auch mit einigen englischen Zungenbrechern (sgt. „*tongue twisters*“) ergänzt werden; z. B.: „*She sells sea shells by the sea shore.*“ / „*How much wood would a woodchuck chuck if a woodchuck could chuck wood*“ / „*If two witches were watching two watches, which witch would watch which watch?*“ (Tongue twister, online). Mit diesem Thema ist auch **Beispiel 12** verbunden, wo man über die tschechische Sprichwörter sprechen kann, die sich in diesem Fall auf Eigenschaften konzentrieren. Wie vorher gesagt, diese Aufgabentypen können dank anderen Sprachen weiter ergänzt werden. Genau auf dem Beispiel der Sprichwörter oder Phraseologismen sieht man auch die kulturellen Unterschiede einzelner Länder.

Beispiel 11 - Soziokulturelle Aspekte

(S. 9/Einheit 0: Erste Schritte)

Zungenbrecher – Jazykolamy EINHEIT 0

2 Hör zu und mach mit. /
Poslouchej a přidej se.

A, a, a
Ich bin da!

Ja, ja, ja.
Nein, nein, nein.
Das kann sein!

U, u, u
Jetzt im Nu!

O, o, o
Sowieso!

E, e, e
Geh schon,
geh!

I, i, i
Wir sind
hier!



Fischers Fritze fischt frische Fische!



ZOO Zehn Ziegen ziehen Zucker zum ZOO.



Meine Mäuse haben Läuse.



Heute, heute, heute, kommen alle Leute.



Nein, das ist mein Eis!
Nein, meins!



In der Höhle stöhnt der Löwe!

Mach weiter. / Pokračuj.

Ein Hütchen für Jürgen.
Mädchen haben Fädchen.

Vorsicht Vögel!
Sieben Salamander baden im See.

Kopierkarten


0


5-6

První slovanské písmo – hlaholici – vytvořili a přinesli na naše území (tehdejší Velká Morava) učenci z Byzance Konstantin (Cyril) a Metoděj v roce 863. První písemné zlomky na území dnešních německy mluvících zemí jsou zachyceny pomocí runového písma.

Pro nácvik správné výslovnosti máme i v češtině řadu jazykolamů. Srovnej:

- Strž prst skrz krk.
- Šel pštros s pštrosci a s pštrošácty Pštroši ulici.
- Pan Kaplan v kapli plakal.
- Já rád játra, ty rád játra.

Beispiel 12 - Soziokulturelle Aspekte

(S.29/Einheit 2: Meine Familie)

10 Gegenteile / Protiklady

Hör zu und sprich richtig nach. / Poslouchej a opakuj správně.

Rony ist groß.		Martin ist klein.		Mirek ist nett.		Rita ist frech.		Katrin ist dick.	
Oma ist alt.		Anna ist jung.		Audi ist schnell.		Ich bin langsam.		Max ist dünn.	

Znáš nějaká česká rčení, přísloví a přirovnání zaměřená na vlastnosti uvedené ve cv. 10?

44

Was die Lernenden sehr interessant finden könnten, sind die Jungen- und Mädchennamen, die in anderen Ländern populär oder meist benutzt sind. Ein sehr häufig praktiziertes Lehrverfahren im Fremdsprachenunterricht ist, dass die Schüler ihre eigenen Namen ändern. Wenn kein Äquivalent zu ihrem Name in der Fremdsprache existiert, können sie sich einen selbst (mit Hilfe vom Lehrer wenn es nötig wäre) auswählen. Dank diesen Namen können sich die Schüler in einer neuen Rolle für sie einfühlen. Im **Beispiel 13** und **14** sind bestimmte ausgewählte Namen aus dem Deutschen ins Tschechische übersetzt. Zu diesen Vornamen könnten die Schüler auch ihre englisch Äquivalente finden und danach diese drei Spalten miteinander vergleichen.

Beispiel 13, 14 – Soziokulturelle Aspekte

(S.13/Einheit 0: Erste Schritte)

Srovnej některá
německá a česká
jména:
Heinrich – Jindřich,
Thomas – Tomáš,
Lukas – Lukáš, Ka-
tharina – Kateřina,
Christine – Kristýna,
Helene – Helena

(S.19/Einheit 1: Ich heiße ...)

Nejoblíbenější křestní
jména v Německu
v roce 2006 jsou:
Maximilian, Alexander,
Paul, Maria, Sophie,
Anne

Wenn man ein fremdes Land noch näher kennen lernen will, sollte man die Wichtigkeit des Sports nicht vergessen. Der Sport spielt eine wichtige Rolle in unserem Leben. Man kann es nur als Hobby machen oder auf einem professionellem Niveau. Heutzutage verbringen die Kinder mehr Zeit zu Hause am Computer und deshalb sollte man über die Bedeutung des Sports in unserem Leben jedenfalls mehr diskutieren (**Beispiel 15**). Jedes Land kann etwas besser als die anderen. Vielleicht entdecken die Schüler, was für Ähnlichkeiten es unter dem eigenen Land und den Fremdländern gibt. In Tschechien ist z.B. Fußball oder Hockey sehr populär. Ist es so auch in Deutschland oder Schweiz? Solche und andere Fragen sollen gestellt werden, um etwas Neues über ein Land und die Leute zu erfahren (**Beispiel 16**).

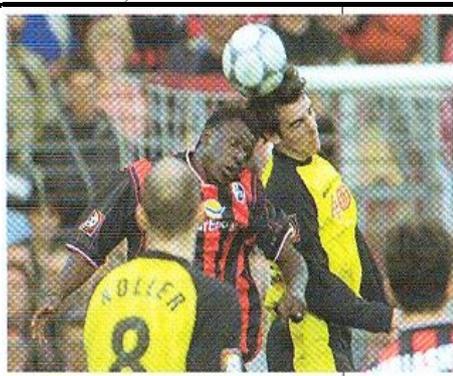
Beispiel 15 und 16– Soziokulturelle Aspekte

(S.34/Einheit: Meine Freunde)

Jakou roli hraje sport ve tvém životě? Kteří sportovci ČR dosáhli v současné době vynikajících výsledků a proč? Dokážeš vyjmenovat alespoň dva sportovce z Německa, Rakouska a Švýcarska, kteří se drží na vrcholech sportovních žebříčků?

(S.36/Einheit 3: Meine Freunde)

Nejoblíbenější hrou v Německu je kopaná. Nejvýznamnější událostí posledních let je mistrovství světa v kopané 2006. Víš, jak dopadlo? Která mužstva zasáhla do bojů o finále? Kdo byli nejlepší hráči? Ve kterých městech Německa mistrovství probíhalo?



Die Tschechische Republik ist seit 2004 ein Mitgliedsland der Europäischen Union. Diese Tatsache beeinflusst das Leben in Europa in mehreren Sphären. Die Grenzen zwischen den einzelnen Ländern **er**öffneten sich. Als ein Einstieg zur Diskussion könnten die Fragen im **Beispiel 17** verwendet werden. Die Schüler sollten realisieren und verstehen, dass obwohl sie in der tschechischen Republik leben, sind sie alle ein Bestandteil der EU.

Beispiel 17 - Soziokulturelle Aspekte

(S.76/Einheit 8: In den Ferien)

Víš, které z těchto zemí jsou členy Evropské unie? Je naše republika členem EU? Čím se platí ve většině zemí EU?



4. Lernstrategien und –techniken

Im Lehrwerk *Deutsch mit Max* haben sich die Autoren den Lernstrategien und den Lerntechniken gewidmet. Diese Strategien und Techniken knüpfen aber nicht an das vorhandene Wissen der Schüler an, wie es in den Prinzipien der TSD lautet. Es gibt

aber gute Typen wie man sein Fremdsprachenlernen leichter und effektiver machen kann. Vor allem ist die Arbeit mit dem Wörterbuch und dem Internet hervorhebt. Man findet mehrere Anweisungen im Lehrbuch wie z. B.: *Wie kann man den Internet beim Fremdsprachenlernen nutzen* (Fišarová, 2006, S.16)?, *Über die Auswahl eines guten Wörterbuchs solltest du dich zuerst mit dem Lehrer beratschlagen* (Fišarová, 2006, S.35).

Beim Lernen **der** neuen Adjektiven **beraten** die Autoren, sie immer mit ihren Gegensätzen zu lernen (Fišarová, 2006, S. 29). Diese Lernstrategie könnten die Schüler dann später auch beim Erlernen einer anderen Sprache benutzen. Ähnliche Strategie sollte auch beim Nomen angewandt werden, die immer mit den Pluralformen gelernt sollten (Fišarová, 2006, S. 71). Vielleicht kennen die Schüler alle diese Lernstrategien, weil sie sie schon im Englischunterricht benutzt haben. Diese Tatsache könnte zur Ökonomisierung, einer der TSD-Prinzipien des Unterrichts führen.

Es kann selbstverständlich passieren, dass im Lehrbuch auch solchen Anweisungen vorkommen, die für die Schüler vollkommen neu sind wie z.B.: *Markiere die Artikel, die sich von den tschechischen Nomen unterscheiden* (Fišarová, 2006, S. 42). Da **es** in der englischen Sprache keine Artikel gibt, die das Genus der Nomen unterscheiden, ist es beim Deutschlernen als etwas ganz Neues dargestellt.

6.1.2. Lehrwerkanalyse 2: Ideen

1. Themen und Texte

2. Wortschatz und Grammatik

Beispiel 18

(S.14/Ideen: Lektion 1)

C1 Internationale Wörter

a Ordne zu.

definitiver Artikel	● Pizza	● Bus
der ● Fußball	● Taxi	● Gitarre
das ● Taxi	● Fußball	● Radio
die ● Pizza	● Hamburger	● Museum
	● Computer	● Disco
	● Hotel	● Auto

Beispiel 19

(S.54/Ideen: Lektion 5)

b Partnerarbeit. Macht Dialoge.

☉ Sprichst du Griechisch? Was heißt das?
 ◆ Ich spreche kein Griechisch.
 Aber das Wort kenne ich. Das heißt ...

 γαλα [ˈɣala] Milch	 fromage Käse	 gelato Eis
 pomodor Tomate	 balik Fisch	 قهوة [gahwa] Kaffee
 pan Brot		

Beispiel 20

(S.64/Ideen: Lektion 6)

E2 Was ist „in“?

a Partnerarbeit. Ergänzt die Tabelle.

für Mädchen 			für Jungen 		
cool 😊	okay 😐	uncool 😞	cool 😊	okay 😐	uncool 😞
1	?	?	?	?	1
...					

Beispiel 21

(S.74/Ideen: Lektion 8)

Englischer Originaltitel	Deutscher Titel
 The Flintstones	Reich und schön
 The Bold and the Beautiful	Akte X
 Malcolm in the Middle	Malcolm mittendrin
 The Nanny	Familie Feuerstein
 X-Files	Eine schrecklich nette Familie
 Married with Children	Die Nanny

b Wie heißen die Serien in deiner Muttersprache?

3. Soziokulturelle Aspekte

Das Lehrwerk *Ideen* widmet sich anderen Kulturen und ihren Gewohnheiten ganz häufig. In diesem Teil werden solche Beispiele dargestellt, die in sich bestimmte interkulturelle Perspektive auf die Welt verbergen. Mit Hilfe dieses Lehrwerks lernen die Schüler die neue Fremdsprache nicht isoliert von der restlichen Umwelt. Genau die junge Generation sollte auch in dieser Weise im Fremdsprachenunterricht angesprochen werden, wo sie die Möglichkeit bekommen andere Kulturen näher kennen zu lernen und besser zu verstehen. Die Lernenden können aus verschiedenen Ländern stammen und ihre Meinungen können sich unterscheiden. Deswegen sollte sich das Lehrwerk möglichst viel auf die Frage der soziokulturellen Aspekte konzentrieren. Ein typisches Beispiel, das in vielen Lehrwerken vorkommt, sieht man auf dem **Beispiel 22**, in dem die Schüler das richtige Land zu den Popgruppen zuordnen sollen. Man erkennt sofort, dass es in diesem Lehrwerk nicht nur um die deutschsprachigen Länder geht.

Beispiel 22

(S.13/Ideen: Lektion 1)

C Woher kommen die Popgruppen? Schreib Sätze.

Agneta, Frida, Benny und Björn (Abba) kommen aus ...

Mick, Keith, Ron und Charlie (Rolling Stones) ...

Paul, Ringo, John und George (Beatles) ...

Barry, Robin und Maurice (Bee Gees) ...

Bono, David, Larry und Adam (U2) ...



★ England (2x) ★ Schweden ★
★ Irland ★ Australien ★

Die Autoren haben sich im **Beispiel 23** für Comics entschieden, dank denen man die Aufmerksamkeit unter den Jugendlichen leichter erwecken kann. In dieser Übung wird man mit Comics aus verschiedenen Ländern vertraut gemacht. Außer der schon gut bekannten Comics wie Superman oder Popeye kommen neue interessante Comicsfiguren mit ihren Zeichnern aus Argentinien oder aus Deutschland im Text vor.

Beispiel 23

(S.18/Ideen: Lektion 2)

Kennst du Mafalda?

Du kennst sicher Micky Maus. Micky kommt aus den USA. Auch Donald Duck, Superman und Popeye kommen aus den USA.

Aber kennst du auch Mafalda? Mafalda kommt aus Argentinien. Der Zeichner heißt Quino (= Joaquín Salvador Lavado).



Albert Uderzo zeichnet Asterix. Uderzo kommt aus Frankreich. Was meinst du? Wie alt ist Uderzo? Und Asterix? Wie alt ist wohl Asterix?

Kennst du Nick Knatterton?

Nick ist Detektiv. Du denkst, Nick kommt aus England? Falsch. Er kommt aus Deutschland. Der Zeichner heißt Manfred Schmidt.

Comics heißen in Japan „Manga“.
Der Manga-Zeichner Osamu Tezuka ist ein Star. Er kommt aus Tokio.

Aber Achtung!
Manga lesen ist schwierig!

So ist es falsch:



So ist es richtig:

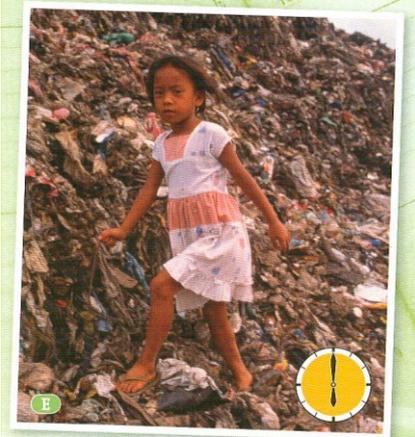


Das **Beispiel 24** weist auf das unterschiedliche Leben hin, das die Kinder in anderen Kulturen führen. Jedes Kind hat sein eigenes Schicksal. Das Mädchen auf dem Bild stammt aus Bangladesch und steht schon früh am Morgen auf der Mülledeponie um nützliche Sachen für seine Familie zu sammeln. In den Schulen sollte mehr Zeit diesen Themen gewidmet werden und sie besprechen, damit man die Gewohnheiten anderer Nationen verstehen könnte. Auf diesen zwei Seiten des Lehrbuchs findet man verschiedene Tätigkeiten, die für die Kinder in anderen Ländern typisch sind.

Einige Kinder sammeln die Muscheln im Meer um Geld zu verdienen, andere sind Tanzlehrer oder spielen Schach wettbewerblich.

Beispiel 24

(S.26,27/Ideen: Lektion 3)



Sonntag: Jasmin lebt in Bangladesch. Um sechs Uhr ist sie schon auf der Mülldeponie. Auch am Sonntag. Sie sucht Dinge für ihre Familie.

um sechs Uhr auf der Mülldeponie

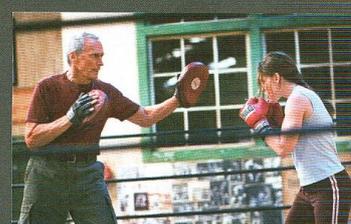
Ein interessantes Thema für den Fremdsprachenunterricht könnte die Stellung der Frauen in der heutigen Gesellschaft sein. Als ein guter Impuls für Diskussion über dieses Thema findet man im **Beispiel 25**. In diesem kurzen Text wird das Thema Sport im Zusammenhang mit den Mädchen behandelt. Die Lernenden können ihre eigenen Meinungen äußern, was sie denken: Gibt es Sportarten, die nicht für Mädchen geeignet sind? Nach den allgemeinen Fragen kann man sich auf eigene Kultur und das Land richten.

Beispiel 25

(S.33/Ideen: Lektion 3)

Mädchen boxen nicht!

Viele Mädchen in Deutschland spielen Volleyball. Viele finden Basketball toll. Einige Mädchen spielen auch Fußball. Das deutsche Frauenfußballteam ist Weltspitze. Sandra Neumann boxt. Montag, Mittwoch und Freitag trainiert sie im Sportzentrum. Am Sonntag boxt sie für ihren Klub in der Meisterschaft. „Mädchen boxen nicht!“, denken viele Menschen in Deutschland. Doch das ist ein Klischee. In Kuba ist Mädchenboxen ganz normal. Dort boxen viele Mädchen. Sandras Lieblingsfilm ist „Million Dollar Baby“. Hilary Swank spielt in dem Film eine Boxerin. Clint Eastwood ist ihr Trainer.



Beispiel 26

(S.37/Ideen: Lektion 4)

B4 Berufe

a Welche Berufe gibt es in deiner Familie? **c** Habt ihr auch Familientraditionen?

Beispiel 27

(S.43/Ideen: Modul-Plus)

Familie Körök **4** in Berlin. Herr Körök ist **?** von Beruf. Seine Frau ist **?**. Yussuf Körök ist **?** Jahre alt. Seine **?** Erdil und Akim sind **?** und **?** Jahre alt. Yussufs Bruder Erdil hat **?** Job, er ist arbeitslos. Yussuf mag türkische **?**. Sein **?** ist Tarkan. Auch Yussufs **?** kommen aus der Türkei. Jeden Tag spielen sie zusammen **?**.



Beispiel 28

(S.51/Ideen: Lektion 5)

Aus aller Welt

Klapperschlange à la carte?

„Namako, einmal Namako bitte!“ Verena ist in Japan in einem Restaurant. Sie hat Hunger. Sie spricht kein Japanisch, und sie kennt auch das Wort „Namako“ nicht. Aber das Wort ist sehr einfach und es steht auf der Speisekarte. Verena mag das Wort, sie nimmt einmal Namako.

Das Essen kommt und es schmeckt nicht schlecht. Doch was isst Verena da? Auf Deutsch heißt Namako Seegurke. Seegurken sind eine traditionelle Speise in Japan.

Du findest das komisch? Die Menschen in Japan finden das normal.

Auch das ist normal:

Pierres Lieblingsspeise sind Schnecken. Pierre kommt aus Frankreich. Schnecken sind in Frankreich eine Spezialität.

Michael mag Kängurusteaks. In Australien isst man oft und gern Kängurufleisch.

Gai kommt aus Thailand. Sie isst gern Heuschrecken. Und David isst Klapperschlangen. Er kommt aus Houston in Texas.

Was wirklich komisch ist: Seegurken und Heuschrecken sind gesund, aber Pommes Frites nicht!

Übrigens: Viele Menschen in Deutschland essen Hasenfleisch. Das findet man in Japan komisch.



Beispiel 29

(S.82,83/Ideen: Modul-Plus)

a Lies und hör den Text und ordne die Bilder zu. **1 2 33**

Hamburger, Pizza und Döner Kebab, aber auch asiatisches Essen kannst du in den deutschsprachigen Ländern überall bekommen. Die Küche in den deutschsprachigen Ländern ist international. Aber natürlich haben die deutschsprachigen Länder auch eigene Spezialitäten. Und einige Speisen haben in Deutschland, Österreich und der Schweiz sogar andere Namen. Hier sind einige Beispiele.

	Deutschland	Österreich	Schweiz
?	Sahne	Schlagobers	Rahm
?	Brötchen	Semmel	Weggli
?	Möhre	Karotte	Karotte
?	Hähnchen	Hendl	Poulet
?	Kartoffel	Erdapfel	Kartoffel
?	KnöÙe	Knödel	-



b Welche Speisen und Getränke sind typisch für dein Heimatland?

Beispiel 30

(S.59/Ideen: Lektion 6)

Besondere Schulfächer: In Fußball eine Eins

Viele Schüler müssen in der Schule rechnen, schreiben und lesen. Sie haben Schulfächer wie Mathematik, Physik, Englisch oder Sport. Doch Charlee, Julio, Manuela und Binud haben besondere Schulfächer:

Charlee Chakuh kommt aus Thailand. Seine Schule ist ein Tempel in Wat Srisoda. Besondere Schulfächer in Wat Srisoda sind Buddhismus und Medizin. Warum Medizin? Thailand hat nicht genug Ärzte. Deshalb muss Charlee Kurse in Medizin machen.

Julio kommt aus São Paolo in Brasilien. Sein Lieblingsfach ist Fußball. Julio besucht eine Fußballschule für Straßenkinder.

Manuela Winkler aus Deutschland kann Einrad fahren. In Manuelas Schule ist „Zirkus“ ein Schulfach wie Deutsch oder Mathematik.

Binud Gorong kommt aus Nepal. Ein besonderes Schulfach in Nepal ist Naturschutz. Warum Naturschutz? Viele Menschen sind Bauern von Beruf und die Natur ist die Basis für ihr Leben. Aber die Natur in Nepal ist in Gefahr. Deshalb ist Naturschutz ein wichtiges Schulfach in Nepals Schulen.

b Lies den Text noch einmal. Wie heißen die „besonderen“ Schulfächer in Charlees, Julios, Manuelas und Binuds Schulen?

Beispiel 31

(S.76/Ideen: Lektion 8)

- d) Wie ist das in deinem Land? Was sind interessante Fernsehsendungen für Jugendliche?
Lies die Wörter in **a** noch einmal. Finde Beispiele.

Beispiel 32

(S.97/Ideen: Lektion 9)

F2 Meine Heimatstadt

- a) Lies Andreas Text über Graz. Ordne Themen und Textteile zu.

- b) Schreib einen Text über deine Stadt.



Ich komme aus ... Ich wohne in ...

... hat ... Einwohner / Geschäfte / Parks / Sehenswürdigkeiten ...

Es gibt ... / Man findet ...

Im Zentrum gibt es ...

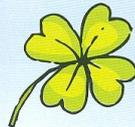
Ich mag ... / Ich bin gerne ...

Beispiel 33

(S.103/Ideen: Lektion 10)

D1 Glück oder Unglück? Was meinst du?

Ein Kleeblatt
bringt Glück.



ein Kleeblatt

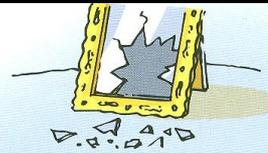
Ein Spiegel ist kaputt.
Das bringt ...



ein Maskottchen



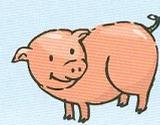
ein Kaminkehrer



ein Spiegel ist kaputt



eine schwarze Katze



ein Glücksschwein



Freitag, der Dreizehnte

Beispiel 34

(S.122/Ideen: Modul-Plus)

- c) Welche Feiertage feiert man auch in deinem Land?

Wir feiern auch ...

Bei uns ist ... ein Feiertag.

6.1.3. Lehrwerkanalyse 3: *deutsch.com*

1. Texte und Inhalte

In dem Lehrwerk *deutsch.com* findet man verschiedene Textsorten, die in manchen Fällen zu kompliziert für die Anfänger scheinen könnten. Zu dem meist benutzten Textsorten gehören die Dialoge, die Anzeigen, längere Beschreibungen von Personen, Interviews, Broschüre oder SMS (kurze Mitteilungen). Fast alle diese Texte beinhalten viele Internationalismen und Anglizismen, deswegen sind die Lernenden auch mit dem begrenzten Wortschatz fähig, sie zu verstehen. Die Themen sind für den Anfangsunterricht ganz typisch, d.h. es gibt Themen wie Familie, Hobbys, Schule, Essen und Trinken usw. Diese Einheiten sind aber von interessanten und aktuellen Fotos begleitet. Man findet z.B. viele Bilder von jungen Leuten, schönen Städten (Berlin) und aus dem alltäglichen Leben. Mit diesen Bildern wollen die Autoren die Aufmerksamkeit der heutigen Jugendlichen wecken und ihr Interesse zum Fremdsprachenlernen **an**regen. Da dieses Lehrwerk für Deutsch als zweite Fremdsprache bestimmt wurde, wurde der Inhalt den älteren Lernenden, in diesem Fall den Jugendlichen, angepasst. Die Aussprache spielt auch eine sehr wichtige Rolle und deshalb gibt es Übungen zum Üben des Akzents in Wörter, die in anderen Sprachen anders klingen können. Im Arbeitsbuch findet man andere zusätzliche Aufgaben zur Vertiefung des **Stoffes**.

2. Wortschatz und Grammatik

Schon am Anfang des Lehrbuch *deutsch.com* gibt es kurze Texte – Artikel aus Zeitungen oder Magazinen auf Deutsch (**Beispiel 35, 36 und 37**), was für den Anfangsunterricht ungewöhnlich ist. Die Autoren wollen aber die Kenntnisse der Lernenden ausnutzen. Die Jugendlichen sollen die Wörter in den Texten markieren, die ihnen schon bekannt sind. Es handelt sich meistens um Anglizismen oder Internationalismen. Danach sollen sie die unterstrichenen Begriffe in ihre eigene Sprache zu übersetzen. Z.B. das Wort Ticket → auf Tschechisch sagt man „lístek“, auf Deutsch gibt es noch ein anderes Wort Karte. Diese Übung dient als ein Einstieg in den Deutschunterricht und zeigt das Deutsch „international“ **ist**.

Beispiel 35

(S.10/deutsch.com: Lektion 1)

1 Neues von **ROCK AM RING**
Bereits 60 Acts für Ring und Park bestätigt.
Schon mehr als 80.000 Tickets verkauft ...

2 Zum **OKTOBERFEST nach München**
Auch in diesem Jahr werden bei gutem Wetter über 6 Millionen Besucher erwartet ...

A3 WORTSCHATZ

- Was verstehst du in den Texten? Markiere.
- Wie heißen die markierten Wörter in deiner Sprache?

Beispiel 36

(S.26/deutsch.com: Lektion 4)

4 B spielst du Basketball?

BABELBOARD Englisch Lernen auf www.i

Babelboard - Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch und Latein > Allgemein > Allgemeines Board

Benutzername: Kennwort: Angemeldet bleiben

Registrieren Hilfe Benutzerliste Kalender Heutige Beiträge

24.04. 19:59 **sportygirl**
Junior Member

AW: Welche Hobbys habt ihr???

Hallo,
ich habe auch Hobbys. Ich mache viel Aerobic und spiele Volleyball.
Außerdem chatte ich gern und gehe mit meiner Freundin ins Kino.
Habt ihr den neuen Film mit Brad Pitt gesehen? Er ist genial 😊
Ciao
sportygirl

30.03. 16:12 **Kaffeemaschine**
Junior Member

AW: Welche Hobbys habt ihr???

Hi,
meine Hobbys sind Fußball, Volleyball,
Handball, Computer, telefonieren, lesen,
zeichnen, babelboarden. Tschüss!
Eure Kaffeemaschine

20.05. 08:00 **superman**
Junior Member

AW: Welche Hobbys habt ihr???

Hi Leute,
also meine Hobbys sind Computer, Internet, Gameboys und Musik
hören. Ja, ich bin ein Computer-Freak. Ich sammle auch Sound-
tracks und Superman-Comics. Und Sport mag ich nicht.
superman

3

B1 BESPRECHEN

Was versteht ihr? Lest den Text und markiert.

Beispiel 37

(S.44/deutsch.com: Lektion 7)

B Was möchtest du machen?

- Informatik!!**
Kannst du gut mit dem Computer arbeiten? Möchtest du programmieren lernen? Die Informatik-AG ist auch für dich!
Jeden Montag um 17 Uhr im Computerraum.
- Gitarren-Unterricht!**
Ein professioneller Gitarrenspieler bietet Unterrichtsstunden jede Woche am Dienstag um 16:30.
Treffpunkt im Musikraum.
- Lust auf Sport und Musik?**
Die Hip-Hop-Tanz-AG sucht neue Leute! Komm einfach am Donnerstag um 18:30 Uhr und wir haben Spaß! :-)
- ¿Hablas español?**
Ein Nachmittags-Spanisch-Kurs für Spanisch-Interessierte mit lustigen Spielen und in lockerer Atmosphäre. Preis 20 Euro/8 Wochen. Termine: Mo. 17:00 - 18:30 und Do. 16:00 - 17:30
- Unsere Schule tanzt Salsa!**
Und du noch nicht? Bis Freitag um 19 Uhr im Salsa-Kurs!!
- Du hast am Nachmittag oder am Abend Zeit und möchtest ein bisschen Geld verdienen? Kleine Jobs für Jugendliche ab 16:**
Babysitting, Küchenhilfe, ...
Ein Info-Treffen findet am Donnerstag um 15:30 in der Aula statt.

Im **Beispiel 38** ist schon neuer Wortschatz zum Thema Hobby präsentiert. In dieser Übung kommen aber schon von anderen Sprachen bekannte Wörter vor und deswegen geht es um Ökonomisierung des Unterrichts. Die Jugendlichen lernen eigentlich keinen „neuen“ Wortschatz aber merken, dass sie schon die Begriffe kennen.

Beispiel 38

(S.12/deutsch.com: Lektion 1)

1 B Ich mag Tennis!

B1 WORTSCHATZ
Wörter und Fotos: Ordne zu.

Theater Basketball Hip Hop Tennis Disco chatten im Internet surfen Fußball Hardrock Kino

Wenn man mit einer Fremdsprache beginnt, kommt sehr oft das Thema der Schule vor. Im *deutsch.com* ist es nicht anders. Die Namen der Fächer klingen in mehreren Sprachen sehr ähnlich. Deswegen sollten die Lernenden im Stundenplan (**Beispiel 39**) markieren, was sie schon kennen. Danach lernen sie nur die ganz neuen Wörter wie z. B. für die tschechischen Schüler wäre es die Kunst, die Geschichte.

Beispiel 39

(S.14/deutsch.com: Lektion 2)

A1 BESPRECHEN
Welche Schulfächer kennt ihr? Markiert.

Stundenplan

Jacob-Grimm-Schule Klasse 10a
Unser Stundenplan (2. Halbjahr)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	Mathematik	Deutsch	Deutsch	Geografie	Chemie		
2	Geschichte	Geschichte	Mathematik	Chemie	Deutsch		
3	Englisch	Mathematik	Musik	Deutsch	Mathematik		
4	Französisch	Kunst	Französisch	Sozialkunde	Physik	Wochenende	
5	Biologie	Kunst	Englisch	Sport	Sport		
6	Biologie	Geografie	Physik	Informatik	Sport		
7		Ethik/Religion		Informatik			

Englisch kann auch beim Erlernen der Zahlen behilflich sein. Man verfolgt dabei dasselbe Muster (**Beispiel 40**). Wenn die Lernenden darauf hingewiesen sind, können sie damit Zeit sparen.

Beispiel 40

(S.17/deutsch.com: Lektion 2)

B6 WORTSCHATZ
Zahlen 13-19 und 20-100: Hör und sprich nach.

13 dreizehn | 14 vierzehn | 15 fünfzehn | 16 sechzehn | 17 siebzehn | 18 achtzehn | 19 neunzehn
20 zwanzig | 30 dreißig | 40 vierzig | 50 fünfzig | 60 sechzig | 70 siebzig | 80 achtzig | 90 neunzig | 100 hundert

B7 BESPRECHEN
Zahlen in B6: Was ist besonders? Vergleiche.
... - fourteen - fifteen - sixteen

13-19 ...zehn
20-90 ...zig

Wo möglich, wollen die Autoren dieses Lehrwerks die Ähnlichkeiten unter den Sprachen betonen. Wie es gemacht wird, sieht man sehr gut im **Beispiel 41**.

Beispiel 41

(S.20/deutsch.com: Lektion 3)

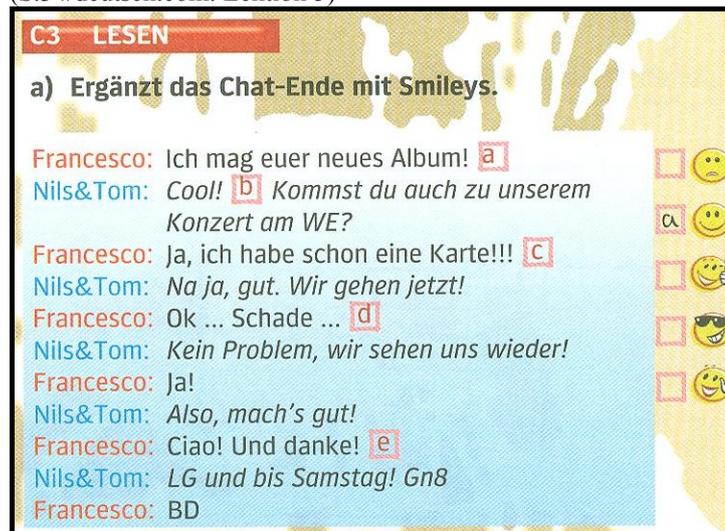
3 B Das Baby ist mein Bruder!

meine Familie my family la mia famiglia la mía familia ma famille a minha família moja rodzina

In diesem Lehrbuch sind die Anweisungen auf Deutsch, im *Deutsch mit Max* dagegen, wo sie auf Tschechisch geschrieben sind. Die interessante Tatsache ist, dass im deutsch.com verbergen sich Anglizismen auch in den Anweisungen. Im **Beispiel 42** ist ganz ersichtlich, dass besonders die Jugendliche es verstehen werden, weil die Wörter wie *Chat* oder *Smileys* zur heutigen Jugendsprache gehören.

Beispiel 42

(S.34/deutsch.com: Lektion 5)



C3 LESEN

a) Ergänzt das Chat-Ende mit Smileys.

Francesco: Ich mag euer neues Album! **a**

Nils&Tom: Cool! **b** Kommst du auch zu unserem Konzert am WE?

Francesco: Ja, ich habe schon eine Karte!!! **c**

Nils&Tom: Na ja, gut. Wir gehen jetzt!

Francesco: Ok ... Schade ... **d**

Nils&Tom: Kein Problem, wir sehen uns wieder!

Francesco: Ja!

Nils&Tom: Also, mach's gut!

Francesco: Ciao! Und danke! **e**

Nils&Tom: LG und bis Samstag! Gn8

Francesco: BD

Smiley selection panel: 😐, 😊, 😄, 😎, 😁

3. Soziokulturelle Aspekte

Das Lehrwerk *deutsch.com* wurde laut den Prinzipien der Mehrsprachigkeit gestaltet. Das bedeutet aber nicht, dass es nur Texte voll von Internationalismen oder Anglizismen anbietet. Ganz im Gegenteil befinden sich Mehrere Übungen oder Aktivitäten, dank denen man die Kulturen vergleichen kann. Das Lehrbuch zeigt den Schülern, wie es in den deutschsprachigen Ländern aussieht. Als im **Beispiel 43** wo sie über die Aktivitäten, die **es** in ihrer Schule gibt, sprechen sollten und einen Vergleich zwischen den deutschsprachigen Schulen und ihrer Schule ziehen. Gibt es ein Schultheater bei euch oder singt jemand im Chor? Solche und andere Fragen können gefragt werden.

Beispiel 43

(S.42/deutsch.com: Lektion 7)



A1 BESPRECHEN

Schaut die Bilder an. Welche Aktivitäten kennt ihr?
Welche gibt es in eurer Schule?

Eine Sommerschule in einem anderen Land zu absolvieren kann eine gute Lebenserfahrung sein. Der Text im **Beispiel 44** kann die Schüler zum Nachdenken anregen, ob sie vielleicht selbst in der Zukunft an einem solchen Aufenthalt teilnehmen möchten. Laut dem Programm lernen die Ausländer nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch etwas mehr über die Kultur. Ein wichtiger Teil solcher Sommerschule sind Exkursionen, Ausflüge und Aktivitäten, die im Kollektiv durchgeführt werden. Damit ist auch die Zusammenarbeit unter Lernenden unterstützt.

Beispiel 44

(S.46/deutsch.com: Lektion 7)

7 C Sommer-schule INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

1 Sommer-schule mit Schülern aus Italien 2

DATUM 20. August - 7. September **3**
ORT Gutenberg-Schule, Hamburg **4**
ZIEL Neue Erfahrung mit anderen Kulturen, Spaß am Lernen, Kontakt zu interessanten Leuten
5 SHOW Gemeinsame Show am 6. September mit Musik-, Tanz- und Theater-elementen für die Gastfamilien und Hamburger Öffentlichkeit

TAGESABLAUF
Montag bis Freitag
 9:00 bis 13:00 Unterricht: Deutsch international, Europastudien, Kulturgeschichte
 14:00 bis 16:00 Arbeitsgruppen
 17:00 bis 19:00 Proben für die gemeinsame Show

Samstag und Sonntag Exkursionen zur Zooschule, zum Hafen, zum Thalia-Theater

ARBEITSGRUPPEN
Musik: Chor, Gitarren, Klavier, Solo
Tanz: Streetdance, Modern Jazz, Choreografien
Theater: Sketche, Improvisation, Erstellung und Einübung vom Szenario

Damit die Schüler auch die Schreibfertigkeit üben könnten, haben sie die Chance im **Beispiel 45** über einem Park (entweder ZOO oder Vergnügungspark) in ihrem Land zu schreiben. Wenn jemand möchte, kann sich natürlich auch einen Park in Österreich oder der Schweiz auswählen. Die Texte können dann in der Klasse präsentiert werden, damit alle Lernende etwas Neues von ihren Mitschülern erfahren könnten.

Beispiel 45

(S.52/deutsch.com: Lektion 8)

C3 SCHREIBEN

Wählt einen Park in eurem Land aus.
Oder geht ins Internet und sucht einen Park in der Schweiz oder in Österreich.
Oder wählt einen fiktiven Park! Schreibt eine Freizeitpark-Info!

Name:
Top:
Attraktionen:
Programme:
Öffnungszeiten:
Preise:

Die Frage aus dem **Beispiel 46** „Was ist für dich wichtig für dein Zuhause?“ kann selbstverständlich von einzelnen Schülern ganz anders beantwortet werden. Diese Übung könnte mit anderen Fragen weiter ergänzt werden, wie z.B.: „Was stellst du dich unter dem Begriff Zuhause vor?“ oder „Was fällt dir als erstes beim Zuhause ein?“. Ein Lehrer, der eine Klasse voll von Schülern mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln hat, sollte aber vorsichtig sein. Für einige Lernende können die Fragen ein empfindliches Thema betreffen und das soll respektiert werden. Genau das die Schüler realisieren sollen, andere Meinungen zu respektieren und Empathie entwickeln. Damit man aber mit den Jugendlichen solche Themen besprechen könnte, muss eine gute, hemmungsfreie Atmosphäre zuerst in der Klasse herrschen.

Beispiel 46

(S.82/deutsch.com : Lektion 13)

C1 LESEN

Was ist für dich wichtig für dein Zuhause?

In diesem Lehrbuch wird viel Raum der eigenen Produktion der Schüler gewidmet, d.h. sie bekommen sehr oft eine Möglichkeit über ihre Heimat zu schreiben oder zu sprechen. Wie im **Beispiel 47**, wo sie Informationen, Fotos und Symbole über ihre Lieblingsstadt oder ihre Heimat sammeln sollten und davon eine Collage machen. Die gefertigten Collagen können zum Austausch von Informationen und Idee unter den Lernenden dienen.

Beispiel 47

(S.94/deutsch.com: Lektion 15)

C4 SCHREIBEN

Eure Lieblingsstadt oder eure Heimatstadt:
Sammelt Symbole, Fotos, Informationen und macht eine Collage.

In den letzten Jahren gibt es viele Programme, dank denen man mehrere Woche oder Monate ins Ausland verbringen kann. Im **Beispiel 48** befindet sich ein Interview mit Judith, die ein Jahr als Austauschschülerin in Ecuador lebte. Die Lernende erfahren über ihre Erlebnisse, was dorthin anders war, was für sie die beste Erfahrung war, usw. Im Zusammenhang mit diesem Thema können die Schüler auch den Begriff „*culture shock*“ besprechen.

Beispiel 48

(S.98/deutsch.com: Lektion 16)

Ein Jahr in Ecuador

Judith Memering aus Bremen war letztes Jahr als Austauschschülerin in Ecuador. Jetzt ist sie wieder zu Hause, in Bremen. Wie war das Jahr im Ausland?

Von Miriam Bach

4. Lernstrategien und – techniken

7. Zusammenfassung

In der heutigen Welt ist es wichtig, Fremdsprachen zu lernen. Vor einigen Jahren war vielleicht genügend eine Fremdsprache zu sprechen. Heute hat sich der Trend geändert, in die Richtung **mindestens zwei Fremdsprachen** zu beherrschen. Man **eröffnet** sich damit **mehrere Möglichkeiten**, wie sich in der Welt durchzusetzen. In dem Fall der Europäischen Union ist die Mehrsprachigkeit besonders bedeutungsvoll, weil da die Länder mit verschiedenen Muttersprachen zusammenleben. Dabei sollte man nicht nur die Fremdsprache lernen, sondern auch **die fremde Kulturen näher kennen lernen und verstehen**. In meiner Arbeit befasste ich mich mit der **Lehrwerkanalyse** im Vergleich mit den Prinzipien der **Tertiärsprachendidaktik**. Ich konzentriere mich vor allem auf das Deutschlernen nach Englisch.

Alle drei ausgewählten Lehrwerke (Deutsch mit Max, Ideen und deutsch.com) sind für **Deutschlernende ohne Vorkenntnisse** bestimmt, die in meisten Fällen schon vorher Englisch gelernt haben. Ich wollte herausfinden, ob und wie sich die Prinzipien der TSD in den deutschen Lehrwerken widerspiegeln. Dieser Analyse wurde nach vier Kriterien durchgeführt und das sind die folgenden: 1. Themen und Texte, 2. Wortschatz und Grammatik, 3. Soziokulturelle Aspekte und 4. Lernstrategien und –techniken.

In dem Lehrwerk **Deutsch mit Max**, der in den tschechischen Grundschulen besonders verbreitet ist, sind mehrere Aspekte der TSD berücksichtigt. Obwohl die Themen nicht besonders interessant bearbeitet sind, findet man mehrere Anweisungen, mit Hilfe von denen die Autoren das vorhandene Wissen aus der englischen Sprache aktivieren wollen. Es handelt sich meistens um die **Internationalismen** oder **Anglizismen**, die den Lernenden beim Deutschlernen helfen sollten. Das Lehrbuch bietet mehrere Impulse zur Diskussion über andere Länder (meistens sind das die deutschsprachigen Länder). Diese Vergleiche könnten natürlich auch um andere Länder (**englischsprachigen**) ergänzt werden. Was die Lernstrategien und –Techniken betrifft, findet man viele Beispiele, die aber nicht den Prinzipien der TSD entsprechen.

Das zweite Lehrwerk **Ideen** übertrifft die anderen in der Bearbeitung der Themen. Die Autoren bauten darauf auf, dass die Jugendlichen nicht gern über sich selbst sprechen. Deswegen wurde dieses Lehrwerk so gestaltet, dass die Lernenden Chance bekommen von etwas für sie ganz **Ungewöhnliches** zu reden. Diese Themen betreffen sehr oft andere **Kulturen und deren Gewohnheiten**. Das Lehrbuch beinhaltet ganz lange Texte, die aber viele Internationalismen in sich verbergen. Was in diesem Lehrwerk aber fehlt, ist die Berücksichtigung der Lernstrategien und –techniken, die die Jugendlichen schon beim Lernen anderer Fremdsprachen erwerben konnten.

Das Lehrwerk **deutsch.com** wurde im Vergleich mit der **Mehrsprachigkeitsdidaktik** gestaltet. Deswegen findet man dort viele Texte voll von Anglizismen und Internationalismen. Die Schüler bekommen auch viele Tipps zum erfolgreichen Lernen, die aber auch hier als etwas Neues präsentiert werden und nicht an das schon Erworbene anknüpfen. Die Themen sind der Altersgruppe entsprechend bearbeitet, d.h. sie widerspiegeln **die Welt der Jugendlichen**.

Man kann feststellen, dass ein Lehrwerk viele Aspekte berücksichtigen muss. Wie sich die Welt ändert, ändern sich auch die **Ansätze im Fremdsprachenunterricht**. Heutzutage sollten die Lehrwerke mehr als nur das Sprachwissen anbieten. Ein gutes Lehrwerk konzentriert sich auch auf die Vorstellung anderer Kulturen. Der Lehrer kann selbstverständlich auch aus mehreren Lehrwerken schöpfen. Wenn man z.B. im Deutsch mit Max nicht die entsprechenden Texte zum Lesen findet, kann man einige aus dem **Lehrwerk Ideen** oder **deutsch.com** benutzen.

Es ergibt sich aber die Frage, ob es für alle Lernenden ein guter Ansatz ist, ihre erste Fremdsprache (in diesem Fall das Englisch) in den Deutschunterricht einzubeziehen. Auf einige Lernende könnte es verwirrend wirken, was das Deutschlernen nur komplizieren würde. Jedenfalls ist es eine gute Idee darüber nachzudenken und die Schüler darauf schon von Anfang an gut vorzubereiten, wenn man die Prinzipien der TSD in seinen Unterricht bringen möchte.

8. Resümee

Táto diplomová práca sa zaoberá analýzou učebníc podľa princípov tzv. Tertiärsprachendidaktik (TSD), čiže didaktiky druhého cudzieho jazyka. V tejto práci boli zanalyzované tri učebnice nemeckého jazyka (*Deutsch mit Max, Ideen* a *deutsch.com*). V teoretickej časti je vysvetlený pojem mnohojazyčnosť. Ďalej sa venuje predstaveniu základných princípov didaktiky druhého cudzieho jazyka a taktiež sa v nej nachádza popis príbuzenstva anglického a nemeckého jazyka. Na začiatku praktickej časti je venovaný priestor všeobecnej charakteristike učebníc, po ktorej nasleduje hlavná analýza podľa princípov TSD. Všetky vybrané učebnice sú skúmané na základe štyroch vopred určených kritérií.

Cieľom tejto práce bolo zistiť, ako a či vôbec sú v učebniciach nemčiny zohľadnené princípy didaktiky druhého cudzieho jazyka. Zohľadnenie týchto princípov môže výuku nemčiny obohatiť a neposlednom rade žiakom uľahčiť jej učenie sa. V tejto práci zakladáme na tom, že väčšina žiakov sa už učila anglický jazyk a tieto poznatky môže využiť v prospech efektívnejšieho sa učenia nemčiny. Tento prístup by mohol pomôcť nemčine, ktorá si v posledných rokoch nielen v Čechách vydobyla pozíciu druhého cudzieho jazyka.

9. Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

Fišarová, O., Zbranková, M. *Deutsch mit Max: Dil 1 učebnice*. Plzeň: Fraus. 2006. ISBN 80-7238-531-3

Fišarová, O., Zbranková, M. *Deutsch mit Max: Dil 1 Pracovní sešit*. Plzeň: Fraus. 2006. ISBN 80-7238-531-1

Krenn, W., Puchta, H. *Ideen: Deutsch als Fremdsprache Arbeitsbuch 1*. Ismaning: Hueber. 2008. ISBN 978-3-19-011823-6

Krenn, W., Puchta, H. *Ideen: Deutsch als Fremdsprache Kursbuch 1*. Ismaning: Hueber. 2008. ISBN 978-3-19-001823-9

Neuner, G. (Hg.). *deutsch.com 1: Kursbuch*. Ismaning: Hueber. 2008. ISBN 978-3-19-001658-7

Neuner, G. (Hg.). *deutsch.com 1: Pracovní sešit*. Ismaning: Hueber. 2008. ISBN 978-3-19-231658-6

Sekundärliteratur:

Berger, M. C., Curci, A. M., Gasparro, A. *Deutsch nach Englisch*. Mailand: Goethe Institut. 2003

Dubová, J. *Uplatnění absolventů učitelství pro 2. stupeň ZŠ: německý jazyk a další obor*. Cizí jazyky: časopis pro teorii a praxi. Plzeň: Fraus. 2009. vol. 53. S. 165

Duszenko, M. *Lehrwerkanalyse*. München: Goethe Institut. 1994.

Egersdorfová, G., Stahl, T. *Deutsch macht Schule*. Pilsen. 2008. ISBN 978-80-7043-684-4

Harmer, J. *The Practice of English Language Teaching*. Harlow: Pearson Longman. 2007. ISBN 978-1-4058-5311-8

Hill, R. J. *A Dictionary of False Friends*. London: Macmillan. 1982. ISBN 0-333-27784-8

Hufeisen, B., Neuner, G. *Mehrsprachigkeitskonzept – Tertiärsprachenlernen - Deutsch nach Englisch*. Europarat. 2003. ISBN 92-871-5146-6

Janíková, V. *Učíme sa učit cizí jazyky*. Brno: MU. 2008. ISBN 978-80-210-4620-7

Janíková, V. *Výuka cizích jazyků*. Praha: Grada. 2011. ISBN 978-80-247-3512-2

Kursiša, A., Neuner, G. *Deutsch ist easy!*. Ismaning: Max Hueber. 2006. ISBN

978-3-19-001869-7

O výuce cizích jazyků v denním tisku. Cizí jazyky: časopis pro teorii a praxi. Plzeň: Fraus. 2008. vol. 52. S. 176

Průcha, J. *Interkulturní komunikace*. Praha: Grada. 2010. ISBN 978-80-247-3069-1

Sorger, B., Janíková, V. Hrsg. *Mehrsprachigkeit in der Tschechischen Republik am Beispiel Deutsch nach Englisch*. Brno: Tribun EU. 2011. ISBN 978-80-263-0203-2

Společný evropský referenční rámec pro jazyky. Univerzita Palackého Olomouc. 2002. ISBN 80-244-0404-4

Swan, M., Smith, B. *Learner English: A Teacher's Guide To Interference and Other Problems*. Cambridge University Press. 1993. ISBN 0-521-26910-5

Wicke, R., E. *Aktiv und kreativ lernen: Projektorientierende Spracharbeit im Unterricht*. Ismaning: Max Hueber. 2004. ISBN 3-19-001751-4

Internetquellen:

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Goethe-Institut (online). abgerufen am 7.2.2012 unter: <<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/103.htm>>

Goodman, J. *Teaching without a coursebook*. 2011. British Council: Teaching english (online). abgerufen am 10.3.2012 unter: <<http://www.teachingenglish.org.uk/articles/teaching-without-a-coursebook>>

Ideen 1. Hueber (online). 2012c, abgerufen am 10.4.2012 unter: <http://www.hueber.de/huebershop/detail.html?action=show&elka_id=530214&isbn=978-3-19-001823-9&selected_elka_id=550887&p=550887>

Lehrwerkanalyse. 99 Stichwoerter fur den Fremdsprachenunterricht (online). 2011c, abgerufen am 10.3.2012 unter: <<http://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Lehrwerkanalyse>>

Näher an den Erkenntnissen der Mehrsprachigkeitsforschung. Hueber (online). 2012c, abgerufen am 10.3.2012 unter: <<http://www.hueber.de/sixcms/media.php/36/ddc-interview.pdf>>

Neuner, G. *Mehrsprachigkeitsdidaktik und Tertiärsprachenlernen*. 2009. Hueber (online). 2012c, abgerufen am 10.1.2012 unter: <<http://www.hueber.de/sixcms/media.php/36/Neuner-Mehrsprachigkeitsdidaktik.pdf>>

Tongue twisters. British council: Teaching english kids (online). abgerufen am 7.2.2012 unter: <<http://learnenglishkids.britishcouncil.org/en/tongue-twisters>>

10. Anhang